

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschorowski, Bromberg; Gonenauer'sche Buchdruckerei, GutsMuths-Verlag, G. Brandt, Dirschau; C. Hopp, D. Eblau, D. Barthold, Gollub, D. Kuhn, Krone a. B., C. Philippi, Kulmbach; F. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Liebenau; D. Rumpfen, Marienwerder; R. Kanter, Neudamm; G. Mey, Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Manning u. F. Albrecht, Posen; L. Schmalz, Rosenburg; S. Wolferau u. Reichel, Spandau; C. Schwegel, Soltau; "Globe", Straßburg; A. Fuhrich, Thorn; Justus Wallis, Zittau; Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

daß die Schulverwaltung sich in ihren an die Gemeinden gestellten Anforderungen beschränken auflegt.

(Antrag Kanitz, Kontingentierung der Getreideeinfuhr etc.) sollen dem Staatsrath nahezu sämtliche Tagesfragen auf agrarisch-wirtschaftlichem Gebiete vorgelegt werden.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 32. Sitzung am 1. März.

Die Berathung des Kultusetats wird beim Abschnitt: Höhere Mädchenschulen fortgesetzt.

Abg. Siegel (nl.) hofft, daß es nunmehr mit der Ermessung der Leistungsfähigkeit einer Gemeinde besser werden wird.

Eine polnisch-katholische Versicherung.

Zu dem merkwürdigen Vertrage, den die Schwedter Versicherungs-Gesellschaft mit dem Posener Erzbischof Florian von Stablewski abgeschlossen hat und wonach dem Erzbischof für „Diözesanzwecke“ 10 pCt. des Bruttoertrages von Vorprämien gezahlt werden, schreibt die „Deutsche Versicherungszeitung“:

Abg. v. Eynern (nl.) will nicht die guten Gedanken in dem Reformprojekt vom 31. Mai 1894 verkennen; doch sei auch manches Tadelnswerthe darin enthalten.

Ministerialdirektor Dr. Kügler: Ich muß es zurückweisen, wenn der Redner behauptet, daß Regierungsbeamte den Gemeinden Zusätze versprechen, um sie zu Schulbauten zu veranlassen.

Die Auffassung, daß die Assekuranz als solche nicht zu einem Instrumente herabgewürdigt werden darf, das konfessionelle und politische Parteienzwecke dient, ist immer im Prinzip als richtig anerkannt und das letztere auch niemals verkehrt worden.

Abg. v. Eynern (nl.) will nicht die guten Gedanken in dem Reformprojekt vom 31. Mai 1894 verkennen; doch sei auch manches Tadelnswerthe darin enthalten.

Abg. Knörcke (freis. Volksp.): Herr v. Heerenmann klagte, es werde in der Schule zu viel gelehrt und zu wenig erogen.

Die Schwedter Gesellschaft besitzt innerhalb der Diözesen Posen und Gnesen eine größere Anzahl meist deutscher Agenturen. Diesen allen werden nunmehr vermög des Vertrages die Agenturgeschäfte für die Kirchenbestiftungen zu Gunsten der polnischen Firma B. von Dembinski und Co. entzogen.

Der preussische Staatsrath.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ bringt folgende Mittheilung:

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König durch Kabinettsordre vom 25. Februar d. J. die Einberufung der Engeren Versammlung des Staatsraths auf Dienstag, den 12. d. Mts., anzuordnen geruht haben, sind auf Allerhöchsten Befehl noch die nachfolgenden angeführten Herren zur Theilnahme an den bevorstehenden Beratungen dieser Versammlung eingeladen worden:

Kultusminister Dr. Bosse: Mit der Ansicht des Abg. von Eynern, daß der eigentliche Beruf des Mädchens die Ehe sei, sind wir gewiß alle einverstanden.

- Albrecht, Direktor der Westpreussischen Provinzial-Landwirtschaft, Rittergutsbesitzer auf Euzemin, von Wenberg-Famersheim, Präsident des landwirtschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz, Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dehne, Rittergutsbesitzer auf Ottendorf, Damme, Geheimere Kommerzien-Rath, Vorsitzender des Vorstheramts der Kaufmannschaft zu Danzig, Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Kammerherr, Fideikommißbesitzer auf Friedrichstein, von Dziewbowski, Landrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Schloß Meseritz, Frenkel, Geheimere Kommerzien-Rath in Berlin, Perwig, Präsident der Klosterkammer zu Hannover, Graf zu Inn- und Knipphausen, Landtags-Rath, Hannoverischer Kammerherr, auf Lütetsburg, Graf von Holstein, Erbherr auf Waterneverdorff, Graf von Kanitz, Kammerherr, Rittermeister a. D., Fideikommißbesitzer auf Kobangen, von Kardorff, Landrath, Rittergutsbesitzer, zu Oels, von Kaufmann, Landes-Oekonomie-Rath, zu Steurowald, Graf von Kleist, Rittergutsbesitzer auf Schmenzin, Dr. Klein, Geheimere Ober-Regierungsrath, Landesdirektor der Rheinprovinz, zu Düsseldorf, Graf von Kwiselitz, Rittergutsbesitzer auf Dporowo; Dr. Koch, Wirklicher Geheimere Rath, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, zu Berlin, von der Walsburg, Kammerherr, Vize-Marschall der altpreußischen Ritterschaft, Rittergutsbesitzer auf Escheberg, Freiherr von Malzbahn-Güls, Wirklicher Geheimere Rath, auf Güls, Graf von Mirbach, Rittergutsbesitzer auf Sorquitten, Simon Moritz Bonfisch, Kaufmann zu Frankfurt a. M., Rikthaupt, Kommerz- und Admiraltäts-Rath a. D., Obervorsteher des Vorstheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg, Russel, Königlich rumänischer General-Konsul, Geschäftsinhaber der Distanz-Gesellschaft zu Berlin, Seydel, Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Gutsbesitzer auf Chelchen, Stengel, Konsul a. D., Fabrikbesitzer zu Staßfurt, Sterneberg, Wirklicher Geheimere Oberregierungs-Rath, Direktor im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, zu Berlin, Wichmann, Rittergutsbesitzer auf Rahmgeiß, Dr. v. Wittenburg, Präsident der Ansiedelungs-Kommission, zu Posen, von Zimmermann, Amtsrath zu Weikendorf.

Dann hat sich der Abg. von Eynern darüber beklagt, daß wir den Direktoren der höheren Mädchenschulen eine Gehilfin zur Seite stellen wollen.

Abg. Friedberg (natl.): Daß an den höheren Mädchenschulen eine zu weit gehende Bildung erstrebt werde, kann ich nicht anerkennen.

Abg. Jung (konf.): Ein tüchtiger Seminarlehrer wird sehr häufig einen besseren Geschichtsunterricht erteilen, als ein akademisch gebildeter.

Abg. Frhr. v. Heerenmann (Str.): Ich meine, bei Berathung über das Mädchenschulwesen ist stets von Allerlei die Rede, nicht aber von dem Rechte der Eltern und der Gemeinden.

Die Titel: zu Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für das Stelleneinkommen der Lehrer und Lehrerinnen, behufs Errichtung neuer Schulstellen und zur besonderen Förderung des deutschen Volksschulwesens in Westpreußen, Posen und im Regierungsbezirk Opperland werden in der Debatte vereinigt.

Minister Bosse: Nachdem sich die Regierung überzeugt hatte, daß sich die Ausführung des Kommunalsteuergesetzes zur Zeit noch nicht übersehen läßt, hat sie von einer Revision der Grundsätze, nach denen die Beihilfen gewährt werden, für jetzt Abstand genommen.

Abg. v. Dallwitz (konf.): In Westpreußen ist generell ein neuer Besoldungsmodus vorgeschrieben worden, der das platte Land stark zu Gunsten der Städte belastet.

Zweifelloß ist diese Liste von weit größerem Interesse, als die der Mitglieder des Staatsraths selbst, d. h. der einberufenen engeren Versammlung desselben.

gegenüber den höheren Rückzinsen auf die russische Regierung von seinem Wunsch zurückzutreten, und daraufhin erfolgte in letzter Stunde die Ernennung Dobanow's zum Minister des Auswärtigen. Fürst Dobanow gilt als bewährter Freund Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, weshalb seine Ernennung als eine Gewähr für die fortdauernde Friedenspolitik Russlands betrachtet wird.

Bei seinem Scheiden aus Wien ist dem Fürsten vom Kaiser Franz Josef das Großkreuz des Stefanordens in Brillanten verliehen worden.

Den Beschluß des Magistrats von München, dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 80. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, hat nun auch das dortige Gemeindefakultät (Stadtverordnete) mit 42 gegen 11 Stimmen angenommen. Dagegen sprach Gemeindevollmächtigter Virl (Soz.) wegen der Vorgänge von 1866, des Ausnahmegesetzes und wegen des Militarismus. Dr. Leitner (Centr.) war nicht grundsätzlich gegen eine Ehrung, hielt jedoch die Zeit nicht für geeignet, man solle vielmehr bis zum neunzigsten Geburtstag Bismarck's warten!

Die „Getreuen zu Jezer“ haben als Begleiters der „Rühreierfendung“ an den Fürsten Bismarck für dieses Jahr folgende Widmung bestimmt:

„Müßig Jauch', ne lange Lieb  
Fot'r Vaterland in Sorg und Flit.  
Gott laot' uns dat Geburtstagskind,  
Bis dat et hundert und eene sind!“

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf betr. Aenderung des Erbschaftsteuerergesetzes zugegangen. Es handelt sich darum, das bestehende Gesetz mit dem Stempelsteuergesetz in Einklang zu bringen und besonders auch festzusetzen, daß in Einklang mit gegenwärtigen niedrigen Zinsfuß, Renten bei Erbschaftsbesteuerungen, nicht wie bisher durch Multiplikation mit 20, sondern mit 25 kapitalisiert werden sollen. Ferner wird die bestehende Erbschaftsbesteuerung dahin ergänzt, daß auch das Vermögen von Erblassern, welche bei ihrem Ableben keinen Wohnsitz haben, der Erbschaftsteuer unterliegt, insofern es bei dem Ableben sich in Preußen befindet.

Zum Militärdienst der Volksschullehrer hat der Abg. Weiß mit Unterstützung der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung zum Militärdienst im Reichstage den Antrag eingebracht, die Regierungen zu ersuchen, es möge Bestimmung getroffen werden, a) daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienst als Einjährig-Freiwilliger in sich schließt, b) daß durch die in Aussicht stehende Einführung des Einjährigendienstes der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes denselben die Berechtigung zur Ableistung des Militärdienstes als Einjährig-Freiwillige nicht entzogen wird.

Die Petition um Aenderung des Wildschadengesetzes, welche vom Verbands der Handelsgärtner Deutschlands im Abgeordnetenhaus eingebracht worden ist, beantragte die Petitionskommission der Regierung als Material für die Gesetzgebung zu überweisen. In der Petition ist gefordert worden über den geringen Schutz, welchen das Wildschadengesetz ihnen gegen Hasen- und Kaninchenjagd gewährt, obgleich durch Hasen- und Kaninchenjagd den Baumgärten und Samenfeldern bedeutender Schaden verursacht werde. Es wird durch Aenderung der §§ 15 und 16 des Wildschadengesetzes um wirksamen Schutz des Gartenbaues ersucht. Der Regierungsvertreter behauptete, das Wildschadengesetz gebe genug Möglichkeiten zum Schutz des Gartenbaues, während andererseits eine völlige Freigabe der Jagd nicht angängig sei. Aus der Kommission heraus wurde jedoch die Angabe, daß sich die Baumgärtner durch Drahtzäune genügend schützen können, als irrig nachgewiesen.

Aus vielen landwirtschaftlichen Kreisen sind Petitionen an den Reichstag eingebracht worden, die um Abänderung des Margarine-Gesetzes vom 12. Juli 1887 bitten. Man wünscht folgende Abänderungen: 1. Daß für die Margarine eine von der Naturbutter abweichende Farbe, entweder blau, grün oder braun vorgeschrieben werden solle; 2. daß bei der Herstellung der Margarine die Vermischung derselben mit Rahm oder Milch verboten werden solle; 3. daß sie nicht in denselben Geschäften, wo Naturbutter feilgehalten wird, sondern in besonderen Geschäften, die nur Margarine allein führen, verkauft werden dürfe; 4. daß mit Rücksicht darauf, weil durch die Handelsverträge die Bille auf Rahmargarin gebunden sind, eine besondere Zulassungssteuer auf Margarine eingeführt werde.

Eine von 153836 Margarine-Verbrauchern unterzeichnete Petition ersucht dagegen den Reichstag bringen, alle diese Petitionen abzulehnen zu wollen, und zwar aus folgenden Gründen: Zur Herstellung der Margarine werden bestes frisches Rindertalg, Speisöl und gleiche Gewichtsteile Milch benutzt. Rindertalg und Öl sind an und für sich zwar gesunde Nahrungsmittel, haben aber den ihnen eigentümlichen Salz- und Delgehalt, und werden daher in ihrem Naturzustande als Nahrungsmittel wenig gebraucht. Durch die Verbutterung mit Milch wird dieser Mischung der Salz- und Delgehalt genommen und sie erhält butterähnlichen Geschmack und Aussehen. Wenn nun die Verbutterung mit Milch verboten und nur mit Wasser gemischt werden dürfe, so würde der Salz- und Delgehalt wieder hervortreten, und das Fabrikat unschmackhaft werden, und als Ersatz für Butter nicht mehr benutzt werden können. Da wir aber — so heißt es in der Petition weiter — den Salz- und Delgehalt nicht mögen, so werden wir wieder zum Konsum von amerikanischem Schmalz übergehen, weil wir nicht in der Lage sind, uns die theure Butter zu kaufen, denn wenn unsere Mittel uns das erlaubten, würden wir heute auch lieber keine Butter als Margarine essen. Das Milch-Verbot würde daher ein Verbot der Margarine bedeuten. Durch eine braune, blaue, grüne etc. Färbung der Margarine würde allerdings die Verfälschung der Butter mit Margarine unmöglich gemacht, es würde dadurch aber auch unmöglich gemacht, wie es jetzt geschieht, daß parasitäre Hausfrauen sich ihre Butter mit Margarine selbst mischen, in gleicher Weise, als sie sich Vollmilch mit Magermilch mischen.

Reichstags-Abgeordneter Kalmring (Weimar (Reichspartei)) ist diesen Freitag gestorben.

Dem Reichstag steht, wie es den Anschein hat, der 47. sozialdemokratische Abgeordnete als Zuwachs bevor. Im Wahlkreis Schwesig-Schmalldorf hat am Donnerstag Erbschaftswahl für den Buchthaus bestritten antisemitischen Abgeordneten Leuß stattgefunden. Bis Freitag Mittag waren gezählt 5497 sozialdemokratische (Huhn), 3742 antisemitische (Zsrank), 3438 freisinnige und 3167 mittelparteiliche Stimmen. Eine Stichwahl zwischen Huhn und Zsrank ist wahrscheinlich.

Der norddeutsche Schiffertag hat in seiner Sitzung am Freitag beschlossen, verschiedene Aenderungen zum Schiffsfahrtsgesetz zu beantragen, welche dem Frachtführer größere Freiheit in der Auswahl der Ladungsgüter geben sollen. Ebenso soll die von der Kommission beschlossene Verschärfung in Bezug auf die Entrichtung von Liegegeld oder von Schadenersatz gestrichen und ferner bestimmt werden, daß, sobald der Schiffer den Empfänger der verfrachteten Güter von der Ankunft des Schiffes benachrichtigt hat, die Waare auf Gefahr des Empfängers in dem Schiffe lagert.

Oesterreich-Ungarn. Fürst Richard Metternich, ehemals österreichisch-ungarischer Botschafter in Paris, ist

Freitag Nacht infolge eines Schlaganfalls im Alter von 65 Jahren gestorben.

Der Verstorbene war der älteste Sohn des vormaligen Staatskanzlers Fürsten Clemens Metternich. Er war schon seit einiger Zeit leidend. Der deutsche Kaiser hatte sich bei seinem Wiener Aufenthalt persönlich in das Metternich'sche Palais begeben, wo er mit der Fürstin Pauline ein einstündiges Gespräch hatte.

Die „Erste österreichische Sparkasse“ in Wien hat am letzten Freitag in ihrer Generalversammlung beschlossen, 250 000 Gulden zu widmen zur Begründung einer Stiftung für Volkshauswohnungen und Wohlfahrtsanstalten in Wien.

Rußland. Große Studenten-Ausschreitungen in Petersburg werden wahrscheinlich den Anlaß zur Schließung der Universität geben. Die Studenten sind mit der Polizei ernstlich zusammengestoßen. Die Ordnungsführungen begannen damit, daß die Studenten vom Rektor verlangten, er solle bei dem Justizminister dafür eintreten, daß die Polizisten und die Dworniks (Straßenwächter) welche die Studenten gereizt hätten, verfolgt würden; die Polizei hätte die Studenten verhaften sollen, sie aber nicht schlagen und verwunden dürfen. Als der Rektor sich bereit erklärte, bei dem Stadthauptmann Wahl Vorstellungen zu erheben, erklärten die Studenten, sie nähmen das nicht an, weil Wahl der Polizei zugezogen habe: „Schlagt die Studenten nieder!“ Die Studenten beschlossen, an den Justizminister eine Deputation zu entsenden.

Griechenland. Ein am Donnerstag im königlichen Palast zu Athen abgehaltener Ministerrat beschloß, das Parlament am 4. März anzulösen, die Neuwahlen am 28. April stattfinden zu lassen und die neue Kammer zum 27. Mai einzuberufen.

Amerika. In der Havana ist eine Rebellion gegen die Regierung ausgebrochen. Am 24. Februar wurde, wie ein am letzten Donnerstag in New-York von dort angekommene Dampfer berichtet, die Rebellen-Flagge gehißt, und darauf wurden 30 Mitglieder der angesehensten Familien verhaftet. Wie verlautet, sind insgesamt 300 Personen festgenommen worden. Das Komplott war der Regierung durch einen der Rebellen verrathen.

## Aus der Provinz

Graudenz, den 2. März.

Die Weichsel ist hier heute auf 3 Meter gefallen. Drei Eisbrechdampfer arbeiteten heute Nachmittag schon oberhalb der Feste Courbiere. Der Eisbrechdampfer „Ossa“ befährt die untere Stromstrecke, um Eisverletzungen zu verhüten. Bei Warjchau ist der Strom auf 1,70 Meter gefallen.

Für den Fall, daß sich beim nächsten Eisgange in den für den Kreis Braunsberg in Betracht kommenden Flüssen (Passarge, Walsch, Drewenz, Waude) Eisstopfungen zeigen, welche gefahrbringend zu werden drohen, ist ein Pionier-Kommando bereit gestellt.

Zum Zwecke der Gründung einer „Vereinigung westpreussischer Zuckerrübenbauer“ fand heute Mittag im „Goldenen Löwen“ zu Graudenz eine Versammlung statt, die von den Herren Gödecke-Falkenstein und Donner-Knapptadt einberufen war und zu der sich gegen 40 Landwirthe eingefunden hatten. Herr Gödecke eröffnete die Versammlung mit einigen begrüßenden Worten, worauf Herr Donner-Knapptadt in längerer Ausführung die Beweggründe und die zu erhoffenden Wirkungen des beschriebenen Schrittes darlegte. Die Rübenbauer hätten sich seit Jahr und Tag beklagt insbesondere über die Art und Weise, wie die Schmutzabzüge von den Fabriken in ziemlich willkürlicher Weise festgesetzt werden. Eine wirksame Vertretung der Rübenbauer bei der Abnahme der Rüben durch die Fabriken sei schwieriger zu bewerkstelligen als etwa bei der Getreideabnahme. Um aber doch eine Straffe, die Interessen der Rübenbauer wahrnehmende Vertretung zu schaffen, sei man auf den Gedanken gekommen, ein Syndikat westpreussischer Rübenbauer zu gründen, durch welches die Verkäufe geregelt, Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden sollen u. s. w. Man wolle keineswegs etwas Unbilliges verlangen, glaube damit vielmehr nur einen Weg zu beschreiten, auf dem sowohl die Fabriken als auch die Rübenbauer zu ihrem Rechte gelangen.

Herr Donner forderte die Zuckerrüben bauenden Landwirthe auf, die noch zur Verfügung stehenden Rübenflächen der zu gründenden Vereinigung zum Verkauf zu übergeben und dem Syndikat in möglichst großer Zahl beizutreten. Alsdann verlas er einen von ihm ausgearbeiteten Statutenentwurf, der mit einigen im Laufe der Debatte beantragten Aenderungen auch angenommen wurde. Die wesentlichsten Bestimmungen daraus sind folgende: Zweck der Vereinigung ist die Wahrung der Interessen der Landwirthe, die Zuckerrüben verkaufen wollen, insbesondere durch gemeinsamen Verkauf der Rüben, gemeinsame Festsetzung der Verkaufsbedingungen, Ausübung einer wirksamen Kontrolle bei Festsetzung der Schmutzprozente und sonstigen Abzüge seitens der Fabriken, gemeinsame rechtliche Vertretung bei etwaigen Streitigkeiten mit den Fabriken durch einen Syndikus und endlich Fürsorge für rechtzeitige und volle Zahlung seitens der Fabriken für die eingelieferten Rüben. Sitz der Vereinigung ist Graudenz. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Fläche Zuckerrüben, die zu verkaufen in seiner freien Verfügung steht, der Vereinigung zu übertragen und zahlt nach Maßgabe der zum Verkauf angemeldeten Rübenfläche einen Jahresbeitrag von 6 Mk. pro Hektar. Die Mitglieder, welche ihre Rüben schon ganz oder zum Theil verkauft haben, zahlen 4 Mk. pro Hektar; sie genießen dafür die Vortheile der Kontrolle bei der Abnahme etc. Der Vereinigung steht ein Vorstand von drei Mitgliedern vor; außerdem wählt sie einen Generalagenten und einen Syndikus; ersterer vermittelt die Verkäufe, übt die Kontrolle aus u. s. w., letzterer, ein Graudenz Rechtsanwält, vertritt den Verein in allen Rechtsangelegenheiten und führt die Kassengeschäfte.

Der Vereinigung traten sofort 12 Mitglieder bei, mit einer Rübenfläche von insgesamt 275 Hektar; hiervon sind die Rüben von 105 Hektar für das laufende Jahr bereits verkauft, 170 Hektar sind noch nicht verkauft. In Thätigkeit tritt der Verein auf Antrag des Herrn Rehn-Gruppe, sobald er über 1000 Hektar Areal verfügt. Zur endgültigen Begründung der Vereinigung soll am 30. März noch eine zweite Versammlung in Graudenz stattfinden, bis dahin

nimmt Herr Rechtsanwalt Pitich in Graudenz Beitritts-erklärungen entgegen.

Der Fastenhirtenbrief des Bischofs Dr. Leo Redner von Culm handelt im Wesentlichen von den Grundbedingungen für den Seelenfrieden. Der Bischof ersucht seine Diözesanen u. A. die Habgier, den Hochmuth und die Genußsucht zu bekämpfen und Seele und Herz in Ordnung zu bringen durch eine „im ganzen Leben sich ausgleichende Liebe.“ Am Schlusse des Hirtenbriefes heißt es:

„Arbeitet gewissenhaft in euren Berufe, welcher Art er auch sein mag, füget euch in allem dem Willen und den Anordnungen Gottes, seid zufrieden mit dem Lohne, welches Gott über euch verhängt, und mit dem Stande, den er euch angewiesen. In der Hauptsache sind alle Menschen gleich. Alle sind zur Kindshaft Gottes berufen und bestimmt, das Reich Gottes zu erben. Zwar hat der eine eine höhere Stellung als der andere, der eine besitzt vieles, der andere wenig, aber alle können in ihrer Stellung ihr Heil wirken und allen ist so viel gegeben, als sie bedürfen, um das ewige Ziel zu erreichen und jenen Lohn zu erwerben, den der Herr seinen treuen Arbeitern in seinem Reiche verleiht wird. Hat euch Gott eine Fülle irdischer Güter beschieden, so laßt euch durch dieselben nicht blenden; betrachtet sie als Mittel, die euch gegeben sind, um euer und Anderer Seelenheil zu fördern; stiftet mit ihnen so viel Gutes, als ihr können; wendet sie an zum Wohlthun, zu verdienstlichen Werken der helfenden Liebe und Barmherzigkeit und machet von ihnen in solcher Weise den besten Gebrauch. Ist euch aber Mangel und Armut zugefallen, so schauet nicht mit neidischen Blicken auf die irdischen Güter Anderer. Geld und Gut giebt keine Bürgschaft für wahres Glück. Auch der Begüterte hat manche Anruhen, Sorgen, Kummernisse. Die Zufriedenheit, die in einer armen, aber gottesfürchtigen, dem Willen Gottes ergebenen Familie wohnt, ist mehr werth als die äußeren Schätze der Reichen. Sind euch auch die verfeinerten Genüsse verfallen, so seid ihr dadurch manchen sittlichen Gefahren entzogen, welche den Frieden des Herzens stören könnten. Aber an unschuldigen Freuden wird es euch auch bei Dürftigkeit und Armut nicht fehlen. Habet ihr die Ruhe des Gewissens und den Frieden des Herzens bewahrt, so entspringt aus diesem Frieden eine innere Freude, welche sich selbst über die gleichgültigsten Gegenstände ergießt und die geräuschvollen, aufregenden Lustbarkeiten entbehrlieh macht.“

Dem Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken sind aus Graudenz und Umgegend bereits über 150 Mitglieder beigetreten und haben ihre Mitgliedschaft bei den hiesigen Vertrauensmännern des Vereins angemeldet. Es dürfte demnächst eine Ortsgruppe Graudenz gebildet werden.

Eine ganze Anzahl von Landwirthen hatten sich am Donnerstag vor dem Kammergericht zu verantworten, eine Verordnung der Regierung zu Marienwerder vom 1. August 1882 übertreten zu haben, welche verordnet, daß jedes Fuhrwerk, welches auf offenen Wegen fährt, eine Tafel mit dem Namen und dem Wohnort des Besitzers trägt. Die Angeklagten hatten jedoch die Tafel am Pferde und nicht am Wagen angebracht. Es entspann sich nun ein langer Prozeß, der bis zur letzten Instanz geführt wurde, jedoch mit wechselndem Glücke. Zuerst hatte sich das Schöffengericht in Marienwerder mit der Angelegenheit zu beschäftigen und sprach sämtliche Angeklagten frei. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß unter Fuhrwerk, an welchem die Tafel anzubringen sei, Pferd und Wagen verstanden werden müsse. Es stehe daher im Belieben eines jeden Fuhrwerksbesizers, ob er die Tafel am Pferd oder am Wagen anbringen wolle. Es sei oft sogar viel zweckmäßiger, die Tafel am Pferde anzubringen als am Wagen, besonders wenn letzterer mit Heu, Stroh etc. beladen werde. Die Strafkammer in Graudenz erachtete die Vorentscheidung für zutreffend und wies daher die Berufung der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurück. Sodann legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und suchte darzuthun, daß unter dem Begriff „Fuhrwerk“ im Sinne jener Verordnung nicht das ganze Gespann, sondern nur das Transportmittel d. h. der Wagen zu verstehen sei. Der Strafenat des Kammergerichts trat dieser Auffassung bei, hob die Vorentscheidung als unzutreffend auf und verurtheilte jeden der Angeklagten zu 1 Mark Strafe, weil die Tafel nur am Wagen anzubringen war.

Das Reichsgericht hat die Revision des Steinfebers Lawrenz gegen das Urtheil des hiesigen Landgerichts, welches ihn wegen Beamteneubelidigung mit 1 Monat Gefängniß bestraft hatte, verworfen. Ebenso wurde auch die Revision des Besitzers Donarzi, der vom hiesigen Landgericht wegen Verführung einer noch nicht 16jährigen Verwandten zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, verworfen.

Der berühmte englische Gelehrte Chevalier Stuart Cumberland wird am 10. März auch Graudenz zum ersten Male besuchen und im Adleraal eine Soiree veranstalten.

[Stadttheater.] Die letzten Abende drachten Wieberholungen schon früher mit Beifall gegebener Opern, die wohl einen besseren Besuch verdient hätten. Am Mittwoch wurde Mascagni's „Cavalleria rusticana“ gegeben und am Donnerstag Maillet's melodische Oper „Das Glöckchen des Eremiten“, zum Benefiz für Fräulein Endrich, der reiche Blumenpenden bewiesen, wie beliebt sie beim Publikum ist. Freitag erfuhr Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt“ wieder ein leider nur sehr „gewähltes“ Publikum mit seinen parodistischen Scherzen. Heute Sonnabend ist der erste „Vollsoirabend“ mit Vorzug's „Zar und Zimmermann“ und am Sonntag gelangt Johann Strauß mit seiner „Fledermaus“ zu Wort und Lied. Der nächste Montag bringt außer einer nochmaligen und letzten Wieberholung der „Cavalleria“ noch Flotow's Oper „Alessandro Stradella“.

[Von der Ostbahn.] Verseht: Reglerungs-Baumeister Reichow in Osterode nach Bromberg, die Bahnmmeister Spiegelberg in Weichsen nach Osenen, Müller III in Janowitz nach Elsenau und Krause in Wogrowitz nach Janowitz.

An Stelle des verstorbenen Majoratsbesizers v. Wihleben auf Wihleben ist der Gutsbesizer Wegner in Umbach zum Mitgliede, und der Rittergutsbesizer Roth auf Twerbach zum stellvertretenden Mitgliede des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Bromberg bestätigt worden.

In Osielst, Kreis Bromberg, ist die Errichtung einer selbstständigen evangelischen Kirchengemeinde genehmigt worden.

Donau, 1. März. Der Verwaltungsrath der Danziger Privat-Aktien-Bank hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 8 Proz. für 1894 in Vorschlag zu bringen.

Auf der Geflügel-Ausstellung erhielten Erste Preise die Herren Dschewski für schwarze Vanthams, Braunsdorff für dunkle Brama, Perlach für Goldwondotte, Dyl für Ahlesbury; Zweite Preise die Herren: Dschewski für schwarze Vanthams, F. H. Wolff für schwarze Holländer, Silberpappel und gelbe Kogin, D. Ameri für Plymouths und schwarze Minorca, Duffe und Kewal für Langshan, Schmidt für Plymouths, Braunsdorff für weiße und dunkle Wangha, Lobianski für blaue Langshan, Perlach für schwarze Langshan, Albrecht für Ahlesbury, Hauptmann Montz-Gr. Saalau für Redingerpel, Damenberg für weiße Kogin.

Neufahrwasser, 2. März. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde mitgetheilt,



# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

<b>Handschuh</b> Zwirn, Suède-Imitation, Länge 6 Knopf . . . <b>0,95</b>	<b>Handschuh</b> Fil de Perse, Russ. Broderie, Länge 6 Knopf <b>1,25</b>	<b>Schuhe, Schirme, Handschuhe.</b>		<b>Handschuh</b> f. Herren, Zwirn, Länge 2 Knopf . . . . . <b>1,45</b>	<b>Handschuh</b> für Herren, Halbseide, Länge 2 Knopf . . . . . <b>1,75</b>
<b>Handschuh</b> Halbseide, Ia Qualität, uni, Länge 6 Knopf . . . <b>1,45</b>	<b>Handschuh</b> Reine Seide, Garantierte Qual. Länge 6 Knopf <b>2,90</b>			<b>Handschuh</b> f. Kinder, Fil Perse, Russ. Broderie, Länge 3 Knopf <b>0,75</b>	<b>Handschuh</b> für Kinder, Halbseide, Länge 3 Knopf . . . . . <b>0,95</b>
<b>Handschuh</b> Schwedisch. Neue Broderie, 4 Knopf . . . . . <b>0,95</b>	<b>Handschuh</b> Schwedisch 4 Knopf . . . <b>1,45</b> " 6 " . . . . . <b>1,90</b> " 8 " . . . . . <b>2,90</b>	<b>Handschuh</b> Ziegenleder. Neue Broderie, 4 Knopf . . . . . <b>1,45</b>	<b>Handschuh</b> Ziegenleder 4 Knopf . . . <b>1,90</b> " 6 " . . . . . <b>2,25</b> " 8 " . . . . . <b>3,50</b>	<b>Handschuh</b> „Derby“ für Herren 2 Knopf . . . . . <b>1,90</b>	<b>Handschuh</b> für Herren, Schwedisch, 2 Knopf . . . . . <b>1,90</b> für Herren, Ziegenleder, 2 Knopf . . . . . <b>2,90</b>
<b>Kinderstiefel</b> Gems Knopfstiefel 3,00 <b>2,50</b> Chevreaux „ . . . . . 5,00 <b>4,00</b>	<b>Mädchenstiefel</b> Chevreaux u. Kalbled. z. Knöpf. (Otto Herz & Co.) das Paar 12,50, 10,50, 8,50 <b>5,25</b>	<b>Mädchenstiefel</b> Chevreauleder m. Gummizug das Paar 20,00, 10,00 bis <b>7,50</b>	<b>Knabenstiefel</b> Kalbleder z. Schnüren (Otto Herz & Co.) das Paar 14,00 bis <b>10,00</b>	<b>Damenstiefel</b> in Kalbleder z. Knöpfen u. Schnüren (Otto Herz & Co.) 22,—, 16,50 bis <b>14,50</b>	<b>Damenstiefel</b> in Chevreaux z. Knöpfen, Gmzg. u. Schnüren. 22,—, 16,50 <b>14,50</b>
<b>Entoutcas No. 800</b> Prima Satin de chine, in schwarz und allen modernen Farben . . . <b>6,00</b>	<b>Entoutcas No. 800 A.</b> auf Needlegestell Prima Satin de chine, in schwarz und allen modernen Farben . . . <b>8,50</b>	<b>Entoutcas No. 801.</b> Prima reine Seide, in schwarz und allen modernen Farben . . . <b>11,50</b>	<b>Entoutcas No. 801 A.</b> auf Needlegestell Prima reine Seide, in schwarz und allen modernen Farben . . . <b>12,50</b>	<b>Regenschirm No. 106</b> Gloria, extra Prima . . . <b>5,00</b>	<b>Regenschirm No. 109</b> Prima Satin de chine <b>8,00</b>

Cataloge u. Proben gratis. — Versand geg. Nachn. — Sendungen über 20 Mk. franko.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hochfreudig  
**Strassund**, den 26. Februar 1895.  
Königlicher Garnison-Bauschreiber  
**G. Lange** nebst Frau **Cäcilie**  
geb. Jankowski.

Die Verlobung unserer Tochter **Magdalene** mit dem Königl. Stabs- und Bataillonsarzt im Infanterie-Regiment No. 141 Herrn **Dr. Gustav Schelle** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.  
**Gradenz**, im Februar 1895.  
Pfarrer **Ebel** und Frau **Anna** geb. Roethe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalene Ebel**, jüngsten Tochter des hiesigen Pfarrers Herrn **Ebel** und seiner verstorbenen Gemahlin **Helene** geb. von **Behr**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
**Gradenz**, im Februar 1895.  
**Dr. Schelle**,  
Stabs- und Bataillonsarzt  
im Infanterie-Regiment No. 141.

Allen Freunden und Bekannten beehre ich mich besonders Meldung meine Verlobung mit Fräulein **Adelheid Nostiz** in Segen (Weisthalen) hierdurch ergebenst anzuzeigen. [644]  
**Niesentisch** (Westpreußen),  
im Februar 1895.  
**H. Haarland**, Pfarrer.

Ein gebrauchter, doch gut erhaltener, kompletter Sattel wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbitte u. **O. L. 100** Res czyn postlagernd. [807]

Ein gebrauchte, 8pferdige [838]  
**Automobile**  
sucht zu kaufen  
**J. Weikert**, Rehden Wpr.

**Pianino**, gut erhalten, wird zu werb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 733 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Vom 1. April verlegen wir unser [791]  
**Pensionat**  
nach  
**Schönstr. 11, part.**  
Junge Damen und Schülerinnen finden dortselbst bei bester Verpflegung liebevolle Aufnahme.  
**E. Bredau**,  
Königsberg, Domstr. 15/16.

Billigste Bezugsquelle für  
**Teppiche!**  
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Pracht-catalog gratis.

**Sopha Stoff, Reste!!**  
einfarbig u. bunt spottbill. Proben franco.  
Teppich-Fabrik **Emil Levefve** Draniensf. 158

Preisliste gratis.  
Centralfener-Doppelstinten von 27 bis 200 Mark, Büschel u. Scheiben-Häfen (Hinterlader) von 30 Mark  
Festigungs von 5 Mark, Repolster von 4 Mark an.  
**Kal. Büchsenmacher**,  
**Ewald Peting**, Thorn, a. d. Hauptwache

Strümpfe i. Seide, Wolle u. Baumwolle  
werd. gut gestr. u. angefridrt  
Ronnenstr. 3, Hiller's Maschinereiderei.

Großes  
**Patent**  
Bureall  
DEUTSCHLANDS  
**H. W. Pataky**  
CENTRALE  
BERLIN NW. 500 Luisenstr. 25c.  
VERTRETER FÜR PATENT-VERWERTUNG!  
Bis z. 23. Nov. 1893 für über 2 Millionen Mk.  
VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen  
PROSPECTE gratis & franco!

**Harmonika-**  
**Musverkauf.**  
Wegen Geschäftsverlegung nach Berlin  
vert. vortbillig einen Kasten „**Reine**  
**Concert-Zug-Harmonikas**“ (ganz  
vorz. Fabrik.), 10 Takte, 8 Register,  
(Zonwundervoll), pracht. Klaviatur,  
gr. 3 facher Doppelbala, 4 Valvhalter,  
ff. Schweben u. c. Gr. Brachtstr.  
Nur 8 Mk. (früher 16 Mk.). Selten  
billig u. reelle Offerte! Versand frei  
g. Nachn. **R. Scholz**, Instr.-Expert,  
Königsberg i. Pr. [836]

**Stuck**  
von  
**Cement und Gyps.**  
Für Neubauten etc.  
Pillaster (Balkon),  
Kapitäl, Vasen,  
Konsole,  
Säulen,  
Rosetten  
v. 1 Mk.  
Füllungen.  
Kohlkehlen.  
Schlusssteine.  
Thürbekrönungen  
von 4 Mk.  
Ergänzend-Trockenstuck  
für innere Decoration.

**Max Breuning, Gradenz**

**Reparaturen**  
an Maschinen u. Geräthen  
sowie  
Kessel- & Blecharbeiten aller Art  
speziell die Anfertigung neuer Feuer-  
büchsen für Lokomotiven übernehmen  
unter Zusicherung sachgemäßer und  
guter Ausführung bei billigsten  
Preisen und bitten um frühzeitige  
Zuweisungen.  
Schnelle Monteur und Kessel-  
schmiede zu Revisionen und Repara-  
turen an Ort u. Stelle stehen zu civilen  
Preisen zu Diensten. [815]

**Großes Lager**  
aller landwirthschaftl. Maschinen  
und Geräthe.  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.  
Eisenlackfarbe zu Fußboden-  
anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dossoneck**.

**Schützenhaus.**  
Sonntag, den 3. März cr.:  
**Großes Concert**  
von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin.  
Das Programm enthält unter Anderem:  
Ouverture „Die Entführung“ von Mozart. Fest-Ouverture von Leutner. Auf-  
Wunsch: **Wiener Volksmusik!** Potpourri von Konczak. Fantasie über  
Webers letzter Gedanke, Bifton-Solo von Fuchs. Cavatine für Violine-Solo von  
Raff, vorgef. v. Kapellmeister Nolte. Walzer a. d. „Obersteiger“ v. Jeller u. f. w.  
Aufang 7 1/2 Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**  
Vorverkauf zu bekannten Preisen in Gäßow's Conditorei u. im Cigarren-  
Geschäft des Herrn Schinkel, Dberthornerstraße. **Nolte.**

**Tivoli.**  
Sonntag, den 3. März cr.:  
**Großes Extra-Concert**  
von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.  
Reichhaltiges Programm. **Aufang 8 Uhr.**  
Eintrittspreis 50 Pfg. Vorverkauf wie bekannt. **C. Kluge.**

**Ein Kronleuchter**  
schwarz, m. Kupfer, billig zu verkaufen  
[625] Grabenstr. 6, part., r.

**Verloren gefunden**  
gestohlen.

**30 Mk. Belohnung.**  
In der Nacht vom 25. zum 26. Fe-  
bruar sind mir aus meinem verhöhlerten  
Stalle eine Zuchstute (weiß gefleht),  
ein brauner Wallach (weißer Stern)  
nebst Sätteln gestohlen. Wieder-  
bringer obige Belohnung. [485]  
**H. Lieblich**, Kurzebrack Wpr.

**Vermietungen**  
Pensionsanzeigen.

**Wohnung**  
von 3 bis 4 Zimmern n. 3. wird von  
ruhigem Miether zum 1. April cr. ge-  
sucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr.  
Nr. 834 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Fabrikräume**  
hell und groß, werden zu mietzen ge-  
sucht. Offerten mit Lage und Preis-  
angabe werden brieflich mit Aufschrift Nr.  
127 durch die Expedition des Geselligen  
erbeten.  
In meinem Hause Herrenstraße Nr. 1  
ist eine herrschaftliche Wohnung be-  
stehend aus 4-6 Zimmern nebst Zu-  
behör p. 1. April zu vermietzen. [826]  
Aud. Vuraudt.

**Eine Wohnung**  
von 8 Zimmern hat zu vermietzen.  
3312] **E. Desjonnee.**

**Hochherrschaftl. Wohnung.**  
In meinem neuerbauten Hause, Grüner  
Berg 14/15, ist die mit allem Comfort  
der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage  
sogleich zu vermietzen. Besichtigung  
zu jeder Zeit. [8787]  
**Oscar Weikner**, Maurermeister.

**Eine Wohnung** von 4 Zimmern mit  
reichlichem Zu-  
behör, Brunnen auf dem Hof, zu ver-  
mietzen. Lindenstraße 8.

**Mittagstisch**  
gebe ich vom 1. April außer dem Hause  
1 Portion für Herren à 60, für Damen  
à 50 Pf. Baldige Anmeldungen werden  
erbeten. **Laise Schilke**, Marien-  
werderstr. 53, vom 1. Apr. Getreidem. 12.

**Ein Knabe**  
jüdischer Religion findet unt.  
Aufsicht eines Primaners des  
**Gymnasiums** als Pensionär  
freundliche Aufnahme. Offerten unter  
**A. Z. 100** postlag. Bromberg. [9632]

**Ein großer heller**  
**Laden**  
nebst vollständiger Einrichtung und  
angrenzender Wohnung, feine Lage  
für jedes Geschäft, besonders Bus-  
und Weißwaren, welches am Platz sehr  
verbreitet würde, ist in einer größeren  
Provinzialstadt bald zu vermietzen.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 9736 durch die Expedition  
des Geselligen, Gradenz, erbeten

**Danzig.**  
Kinder find. gewissenl. gut empfohl.  
**Penion**  
b. Frau Superintendent Boyssch geb.  
Drlowins, Danzig, Faulgraben 10 part.  
**Penion** f. Schül. od. Schillerinn. gew.  
Beauf. d. Schula. d. Lehr., Klavierst. i. S.  
H. Kuum, Danzig, Melzerg. 11.

**Rosenberg Wpr.**  
Meine bisherige  
**Wohnung**  
im Hause des Herrn Friedr. Gedies  
ist vom 1. April cr. ab oder auch früher  
adventweilig zu vermietzen. [682]  
**Rosenberg**, den 28. Februar 1895.  
Bankinn, Kreispartassen-Rendant.

**Bromberg.**  
Im Neubau „Kaufhaus hohenz-  
ollern“ in Bromberg, sind noch  
einige Läden sowie Wohnungen  
zu vermietzen. [4178]  
**Max Rosenthal**, Expedieur,  
Bromberg.

**In Schneidemühl**  
sind in Folge Todesfalls sehr große  
Speicherräume, sich eignend zum  
Abbel-, Getreide- und Expeditions-  
Geschäft und große Wohnräume, sich  
eignend zum Kolonialwaaren-Geschäft  
oder zur Restauration zum 1. April zu  
vermietzen. Gefl. Offerten verb. briefl.  
mit Aufschr. Nr. 830 a. d. Exp. d. Ges. e.  
finden freundliche Aufnahme  
bei Frau Bedeame **Kar-**  
**delska**, Bromberg, Louisenstr. 16.

finden freundliche Aufnahme  
b. A. Thilinska, Bedeame  
**Damen** Bromberg, Kanawierstr. 21. [941]

**Damen** sind, z. Niederl. liebev. Aufn.  
Strengste Discret., solide Bed.  
Bäd. i. Hause. Wwe. Wiersch, Stadt-  
heb., Berlin, Drantenst. 119. [5079]

**Damen** find. z. Niederl. liebev. Aufn.  
Strengste Discret., solide Bed.  
Bäd. i. Hause. Wwe. Wiersch, Stadt-  
heb., Berlin, Drantenst. 119. [5079]

**Vereine**  
Versammlungen  
Vergnügungen.

**Krieger-Berein**  
**Gradenz.**  
Das Begräbniß des Kameraden Fr.  
Schult, Oberbergstraße, findet **Son-**  
**tag** um 2 Uhr statt. Antreten 1 1/2 Uhr.

**Krieger-Bezirk 4.**  
Die Vorstände der Vereine werden  
gebeten, ihre Sendungen für den Bezirk  
an den Bezirksvorstand z. S. des Be-  
zirksvorstehenden Prof. Dr. Rehbaus  
zu adressiren. [735]

**G**ewerbeverein Gradenz.  
Der nächste Vereinsabend  
findet nicht am 4., sondern  
erst **Montag**, d. 11. d. M.  
statt. Der Vorstand.

**Katholischer Volksverein.**  
Sonntag, den 3. März, 5 Uhr  
Nachmittags: [951]  
**General-Versammlung**  
im Schützenhause. Der Vorstand.

**Im Adlersaal.**  
Sonntag, den 10. März d. J.:  
Einziges Soirée  
des  
weltberühmt. englischen  
832] **Gedankenlesers**  
**Chevalier Stuart**  
**Cumberland**  
Alles Weitere in den nächsten Tagen.

**Erholung-Kl. Tarpn.**  
Sonntag, 3. März cr.:  
**Großes Tanzkränzchen.**  
**Zum goldenen Anker.**  
Vollkommene Aussicht  
auf die Eisbrecher. [835]  
**H. Klatt.**

**Stadttheater in Gradenz.**  
Sonntag, den 3. März: Einmalige Auf-  
führung. Die Fledermaus. Ope-  
rette in 3 Akten v. Strauß.  
Montag, den 4. März: Stradella und  
Cavalleria Rusticana.  
Dienstag, den 5. März: Geschlossen.

**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Pariser**  
**Leben.** Kom. Operette von Jaques  
Offenbach.  
Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel von Josef  
Kainz. **Kean.** Lustspiel.  
Montag, Gastspiel von Josef Kainz.  
**Der Fatimau.** [7486]

**Danziger Wilhelm-Theater.**  
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**  
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

**Intern. Specialitäten-Vorstellung**  
Stetig wech. Repertoire.  
**Nur Artisten ersten Ranges.**  
Feb. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Pers.**  
Fr. d. Kl. u. Weit. f. Anschlag.  
Rafföffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.  
Täglich nach beendeter Vorstellung  
**Ork.-Frei-Concert i. Zannet-Neß.**  
**Rendez-Vous** sämtl. Artisten.

**Kateraugen, Kateraugen**  
taufend Grüße aus dem  
[639]  
**Schmollwinkel.**

**Huldchen**, d. Königl. Gestalt, e. Hoch  
z. Geburtstage und sonst noch was? D.

**Heute 4 Blätter.**

Vom Reichstage.

49. Sitzung am 1. März.

Die Verathung des Marineetats wird bei den außerordentlichen Ausgaben fortgesetzt.

Die Kommission beantragt, die geforderten ersten Raten für Panzerkreuzer „Leipzig“ (1 Million), sowie für drei Kreuzer 2. Klasse (je 2 Millionen) zu bewilligen.

Reichskanzler Fürst zu Soltendorn: Es wird allgemein zugegeben, daß unser überseeischer Handel eines verstärkten Schutzes bedarf; neben Handel und Industrie ist auch die deutsche Landwirtschaft dabei mit wichtigen Nebengewerben betheiligt.

Reichskanzler Fürst zu Soltendorn: Es wird allgemein zugegeben, daß unser überseeischer Handel eines verstärkten Schutzes bedarf; neben Handel und Industrie ist auch die deutsche Landwirtschaft dabei mit wichtigen Nebengewerben betheiligt.

Abg. Lieber (Ctr.) berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission.

Staatssekretär des Reichsmarineamts Hoffmann: Im Etat sind die ersten Raten für vier neue Kreuzer gefordert, von welchen zwei als Ersatzbauten und zwei als Ergänzungsbauten anzusehen sind.

Staatssekretär des Auswärtigen Fhr. v. Marschall bemerkt u. A.: Wenn in überseeischen Ländern, wo unsere Interessen zu vertreten sind, außergewöhnliche Ereignisse, Revolutionen oder Kriege eintreten, dann genügen die stationären Kreuzerschiffe nicht, dann tritt der Panzerkreuzer in Aktion, nicht als Paradeobjekt, sondern wegen seiner Leistungsfähigkeit.

Im Vordergrund unseres Interesses stehen die ostasiatischen Verhältnisse. Wir haben in dem chinesisch-japanischen Kriege vollkommene Neutralität bewahrt.

Abg. Richter (fr. Vpt.): Die eben gehörte Rede des Grafen Mirbach könnte auch bei jeder andern größeren Position gehalten werden.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Ein Theil meiner Freunde hat den Antrag gestellt, den Betrag von 2400000 Mk., den wir für Torpedoboote gefordert haben, auf die Kreuzer zu übertragen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 2. März.

Die Generalversammlung der Pommer'schen Hypotheken-Aktien-Bank hat die Auszahlung einer Dividende von 6 pCt. genehmigt.

Dem Vorstande des Westpreussischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei ist gestattet worden, eine Kollekte zu veranstalten.

Die Wahl des bei der Zubaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen als Hilfsarbeiter des Vorstandes angestellten Gerichtsassessors a. D. Michalowsky zum Stadtkämmerer und Stadtrath in Stettin ist von dem Regierungs-Präsidenten in Stettin bestätigt worden.

Der kommandirende General des 1. Armeekorps Graf Fina von Finkenstein hat sich nach Berlin begeben.

Von der Marienburg-Lawkaer Eisenbahn sind die Abiturienten Schulz auf Station Riesenburg und Raue auf Station Roschlan als Volontäre angenommen.

Der Sek. Lieutenant Helm vom Lan. Reg. Nr. 4 in Thorn ist der Schutztruppe für Südwestafrika zugetheilt worden.

Dem Thierarzt Siebert zu Bischofsburg ist die von ihm bisher interimistisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Rößel verliehen worden.

Dem Gerichtsschreiber-Sekretär Mehan bei dem Amtsgericht in Königsberg ist der Charakter als Kreisrath verliehen.









## Edelsteine.

[Nachdr. verb.]

Von Richard Hanow.

Ein schriller Pfiff, und der Zug setzte sich leuchtend in Bewegung. Behaglich lehnte sich Paul auf den Rücksitz zurück und machte es sich in den Polstern eines Eckplatzes am Fenster bequem. Vorsichtig tastete er erst nach der inneren Brusttasche des Rockes, wo ein kleines Etui wohl verwahrt steckte, und griff dann in die äußere Tasche des Ueberziehers, um einem größeren Etui eine Cigarre zu entnehmen. Er war allein, und bald wirbelten blaue Wölkchen durch das geöffnete Fenster.

Wie selbstbewußt er sich umblickte! Vor einem Jahr noch Schüler, dann das Abiturientenexamen, darauf ein langes Jahr Lehrling im Geschäft des Vaters, eines der ersten Juweliere Berlins, — jetzt als Vertreter der altbewährten Firma, deren Chef er einst werden sollte, auf der ersten Geschäftsreise.

Und wie ehrenvoll war es für ihn, daß ihm gerade diese wichtige Mission übertragen worden war. Ein Juwelier in S. auf Klagen hatte einen werthvollen Ring bestellt, der schnell geliefert werden sollte. Paul wurde beauftragt, den Ring persönlich zu überbringen und über den Abschluß weiterer bedeutender Geschäfte, die in Aussicht gestellt waren, zu verhandeln.

Heute früh war ihm der Ring übergeben worden. „Die Diamanten sind allein 10000 Mark werth. Ich hoffe daher, daß Du den Ring wohl in Acht nimmst, Paul. Verliere ihn nicht und laß ihn Dir nicht fehlen.“ Das waren die Worte seines Vaters gewesen.

Paul hatte überlegen gelächelt. War er doch kein Kind mehr. Jetzt ruhte das Kleinod wohlverwahrt in der inneren Brusttasche seines Rockes, und Paul vergaß nicht, sich dessen von Zeit zu Zeit zu vergewissern. Er nahm das Etui aus seinem Versteck und öffnete es. Die Augen wurden fast geblendet von den in allen Farben sprühenden Blüten der Diamanten.

Nun überlegte Paul: Konnte es wohl einen sichereren Aufbewahrungsort für den Ring geben, als den Finger, auf welchem er so gut passend saß? Dann fühlte er ihn ja fortwährend und brauchte nicht immer erst nach dem Etui in der Brusttasche zu tasten. Wenn er dann gar noch den Glacehandschuh anzog, so sah kein Mensch das Kleinod. Was war da zu bedenken? Der Ring blieb am Finger, das leere Futteral wanderte in die Tasche.

Paul war noch immer allein. Er hatte also noch nicht nötig, den lästigen Handschuh anzuziehen. Er zündete eine zweite Cigarre an und bewunderte die zuckenden Blitze, die der Ring bei jeder Handbewegung von sich sprühte. Wer wohl der Glückliche sein mochte, dessen Hand dieser Ring zu schmücken bestimmt war?

„Station A! Drei Minuten!“ Der Schaffner rief's und riß die Thür auf. Nur flüchtig blickte er dabei in den Abtheil. Aber gleich darauf erschien sein Gesicht noch einmal. Der Mann wollte offenbar die Quelle der farbigen Lichtstrahlen entdecken, die sein Auge getroffen hatten.

Das mahnte Paul zur Vorsicht. Schnell verbarg er die Hand in der Tasche, und um seine Verlegenheit zu bemänteln, fragte er in möglichst gleichgültigem Tone: „Können Sie mir wohl sagen, ob dieser Zug an den von Stettin nach S. auf Klagen fahrenden Dampfer Anschluß hat?“

„Ja wohl“, war die Antwort. „Sie müssen sich sogar beeilen, um den Dampfer noch vor Abfahrt zu erreichen, da dieser Zug sich um einige Minuten verspätet hat.“

Während dieses kurzen Gesprächs bestieg eine Dame, sich an dem Schaffner vorbeidrängend, hastig den Abtheil. Es war die höchste Zeit, denn der Zug setzte sich bereits in Bewegung. Der Schaffner beeilte sich, die Thür zuzuschlagen.

Ueberrascht blickte die Dame um sich. „Mein Gott, ein falscher Abtheil!“ sprach sie. „Verzeihen Sie die Störung, mein Herr! Ich habe den kurzen Aufenthalt in A. dazu benutzt, um eine Freundin zu begrüßen, die mich bereits erwartete. Beim Einsteigen habe ich meinen Abtheil verfehlt. Aber ich bitte, rauchen Sie ruhig weiter, ich bin an Cigarrenrauch gewöhnt.“

Paul, der inzwischen den Handschuh auf die rechte Hand gestreift und ihn sorgfältig zugewipft hatte, verbogte sich höflich, ließ aber doch die Cigarre ausgehen. Wie hätte er auch in der Gegenwart eines so reizenden Wesens noch für etwas Anderes Sinn haben können? Sie war unzweifelhaft die schönste junge Dame, die er je gesehen.

Wie prächtig war ihr blondes Haar, wie zart ihre Gesichtsfarbe, und dann ihre prächtigen blauen Augen! Nur ein- oder zweimal freilich hatte Paul Gelegenheit, diese zu bewundern. Meist waren sie niedergeschlagen und von den langen Wimpern beschattet. Auf dem lieblichen Gesichte schien ein Hauch sehnsüchtiger Trauer zu lagern, was die schöne Unbekannte um so interessanter machte. Sie war ganz schwarz gekleidet.

Als der Zug auf der nächsten Station hielt, verließ die Dame leichtsüßig den Abtheil, den jungen Mann flüchtig grüßend, der kaum Zeit hatte, an das Fenster zu stürzen, um ihr nachzublicken. Sie verschwand im nächstfolgenden Wagen.

Mit einem Sturm von Gefühlen in der jungen Brust blieb Paul zurück. Am liebsten wäre er ihr nachgeeilt. Es gab kein schöneres Wesen auf der Welt. Seine ganze Zukunft hing davon ab — ja, aber diese verwünschte Reise nach S. und richtig, — der Ring!

Er schreckt griff er nach dem Goldfinger der rechten Hand. Gott sei Dank, da war ja der Ring. Fast hätte er ihn vergessen. Aber vorsichtig war er doch gewesen. Er hatte ihn unter dem Handschuh sorgfältig verborgen gehalten, kein Mensch hatte ihn bisher gesehen, selbst die junge Dame nicht, höchstens vielleicht der Schaffner, und der war als Beamter ja nicht zu fürchten.

Jetzt pffft die Lokomotive und der Zug hielt. „Stettin! Aussteigen!“ Paul nahm sein Gepäck an sich und stieg eilig aus. Wichtig, da war zu seiner nicht geringen Freude ja auch die interessante schwarze Dame. Mit einer eleganten Reisetasche in der Hand bestieg sie soeben eine Droschke. Paul sprang sofort in das nächste Fahrzeug dieser Art.

„Kutscher, Sie erhalten doppeltes Fahrgeld, wenn Sie jener Droschke folgen, die dort eben abfährt, so daß wir sie nicht aus den Augen verlieren.“

„Sie meinen jene Droschke, in welcher die elegante schwarze Dame sitzt?“

„Ja wohl, ja wohl! Fahren Sie zu!“ Der Kutscher nickte verständnißvoll, hieb auf seine beiden Gänle ein und jagte hinter der ersten Droschke her, die Paul, auf dem Vorderfusse knieend, mit keinem Blicke aus den Augen verlor.

Schon nach einigen Minuten hielten beide Wagen am Bollwerk, wo der große Passagierdampfer „Frya“ zur Abfahrt bereit lag.

Paul hatte kaum den Dampfer bestiegen, als auch schon das Signal zur Abfahrt gegeben wurde.

Wäre er nicht allzusehr um die interessante Dame bemüht gewesen, so hätte er von Deck aus noch sehen können, daß der Schaffner, mit welchem er auf der Bahnstation A. gesprochen, athemlos auf dem Landungsplatze ankam, eben als der Dampfer sich in Bewegung gesetzt hatte, daß der Mann dem Schiffe einen Augenblick enttäuscht nachblickte und sich dann an den wachhabenden Polizeibeamten wandte. Eifrig sprach er auf diesen ein, indem er auf das abfahrende Schiff zeigte, worauf beide Beamten dem nahen Polizeibureau zuschritten.

Paul hatte nur Augen für die schwarze Dame, die er auf dem Dampfer fortwährend umkreiste. Er folgte ihr auf dem Rundgange, den sie vornahm, um die Salons des Schiffes zu besichtigen. Als sie sich dann im Speisesaal niederließ, um etwas zu genießen, saß er nicht weit von ihr und aß gleichfalls — mit Glacehandschuhen. Dann folgte er ihr wieder aufs Deck.

Jetzt war das Schiff mitten auf dem Haff. Ein ziemlich heftiger Wind hatte sich erhoben und segte über das Deck. Paul hielt sich wacker gegen die Seekrankheit, ohne dabei seine schöne Reisegefährtin aus den Augen zu lassen.

Diese befand sich aufcheinend ganz wohl. Sie hatte sich auf die Mitte des Decks niedergelassen und musterte ihre Umgebung.

Paul ging um sie herum auf und ab. Als er wohl zum fünfzigsten Male an ihr vorüber kam, sprach sie ihn an: „Ihre ich nicht, mein Herr, so waren wir schon Reisegefährtin auf der Bahnfahrt von Berlin nach Stettin.“

„Ganz recht, mein gnädiges Fräulein! Sie stiegen —“

„Würden Sie wohl so liebenswürdig sein, dem Kellner zu sagen, daß er mir etwas Cognac bringt?“

Paul verbogte sich verbindlich und eilte hinab nach dem Buffet. Natürlich wollte er den Cognac selbst bringen, was ihm auch gelang, nachdem er in seinem Eifer zwei Gläserchen auf der schwankenden Treppe verschüttet hatte. Wie reizend sie zu danken verstand! Sie nippte wie ein Kanarienvogel — wenn diese überhaupt die Gewohnheit hätten, Cognac zu trinken.

„Ich hoffe, Sie fühlen sich wieder wohler, mein gnädiges Fräulein?“ wagte Paul zu fragen.

„Ja gewiß, viel wohler. Ich danke Ihnen herzlich. Aber ich bin nicht Fräulein. Ich bin Frau, ich bin Wittwe.“

Sie drückte ihr Taschentuch an die Augen. Wie interessant, wie rührend dieses offene Geständniß! Daher also auch der wehmüthige Zug in dem lieblichen Gesicht. Welch' glückliches Loos wäre es doch, sie trösten zu dürfen, dachte Paul.

Ein Feldstuhl stand in der Nähe. Zögernd wagte Paul, ihn ein wenig näher heranzuziehen und sich niederzusetzen, während er über seine Dreistigkeit erröthete.

Diese Annäherung schien der Dame nicht unangenehm zu sein. Bald waren beide in einer lebhaften, interessanten Unterhaltung. Da war nichts von abweisendem Stolze ihrerseits, im Gegentheil, sie war die Offenheit selbst.

Wie sie erzählte, hatte sie sich nur drei Tage in Berlin aufgehalten, um mit ihrem Rechtsanwält den Nachlaß ihres verstorbenen Vaters zu ordnen und über die Verwaltung des Vermögens Verfügung zu treffen. Jetzt war sie auf der Rückreise nach der Waldenjamkeit Klagen, nach der kleinen Villa, die nicht fern von S. ihr Aufenthaltsort seit dem Tode ihres theuren Gemahls gewesen war.

Wie romantisch das klang, und mit welcher reizenden Offenheit das Alles erzählt wurde! Auch ihren Namen nannte sie — Baronin von Zillow.

Paul schämte sich, seinen eigenen, nur bürgerlichen Namen nennen zu müssen: Paul N. . .

Aber über diese Verlegenheit half ihm die Frau Baronin bald hinweg. Fast freudig überrascht schien sie sogar, indem sie anrief:

„O, Ihr Name ist mir wohl bekannt. Sind Sie etwa ein Verwandter des Juweliers N. in Berlin?“

„Der Sohn, der einzige Sohn, gnädige Frau.“

„Das ist ja reizend. Aus Ihrem Geschäft kaufte mein theurer Vater einen Schmuck für mich, der mir unter allen anderen der liebste ist, weil er von ganz besonderem Geschmack zeugt.“

Paul erzählte nun, daß er auf seiner ersten Geschäftsreise begriffen sei und in besonderem Auftrage seines Vaters nach S. ginge. Den Ring erwähnte er mit keinem Worte, hatte ihn auch nicht sehen lassen. Wenn er der Frau Baronin auch wiederholt Erfrischungen geholt hatte, die Handschuhe hatte er dabei nicht abgezogen. Der Ring selbst, er fühlte es, saß fest auf dem Finger.

Ewinemünde lag bereits weit hinter ihnen. Paul achtete auf nichts. Erst als die Dampffeiße in langgezogenen Tönen die Ankunft des Schiffes in S. meldete, wurde seine hoch interessante Unterhaltung mit der Frau Baronin unterbrochen. Gemeinsam verließen Beide das Schiff. Sie lenkten ihre Schritte nach dem nächsten Hotel, wo ihr Wagen sie erwartete, wie die Baronin sagte.

Der Wagen war noch nicht da, so blieb ihr denn nichts übrig, als seine Ankunft im Hotel abzuwarten.

Paul bestellte zwei Zimmer und in einem Salon mit schöner Aussicht ein Mahl für zwei Personen. Nach einigem Zögern ließ sich die Baronin bewegen, daran Theil zu nehmen, doch naschte sie nur ein wenig von diesem und jenem, aß aber weniger als ein Sperling. Wie Paul die Minuten dahin zu fliegen schienen! Er hätte wohl ein Jahr in dem gemüthlichen Zimmer mit ihr weilen mögen.

Leider schien sich die Frau Baronin weniger gemüthlich zu fühlen. Das Ausbleiben ihrer Equipage beunruhigte sie wohl. Den funkelnden Ring an Pauls Hand, die jetzt vom Handschuh befreit war, schien sie nicht zu bemerken, wenigstens lenkte sie nicht das Gespräch darauf. Sie fand es wohl selbstverständlich, daß der Sohn eines weltberühmten Juweliers einen werthvollen Ring trug.

Das Souper war beendet. Paul bestellte noch eine Flasche Hochheimer. Jetzt schien auch die Frau Baronin ihre Unruhe niedergelämpft zu haben. Sie blickte schwärmerisch hinaus in die schöne Landschaft und machte Paul auf den schönen Abend aufmerksam.

Paul war entzückt über die begeisterten Worte, mit denen die Baronin die Schönheit der Natur pries. Er versank in träumerisches Nachdenken und sah die Baronin mit schwärmerischen Blicken an.

Sie schlug ein silberhelles Lachen an.

„Ich glaube, Sie werden sentimental, Herr N.“ rief die Baronin. „Gestatten Sie, daß ich Sie wieder in die prosaische Wirklichkeit zurückrufe. Bitte, stoßen Sie mit mir an auf gute Geschäftserfolge, und dann, bitte, zünden Sie sich eine Cigarre an. Ich sehe es gern, wenn Herren rauchen.“

Paul wollte sich erheben, um seine Cigarren aus der Tasche zu holen. Da legte die Baronin leicht die Hand auf seinen Arm — und welche Hand es war!

„Halt, ich muß Ihnen ein Geständniß machen“, sagte sie süß lächelnd. „Ich rauche auch — Cigaretten. Ich lebte mehrere Jahre in Rußland, wo fast alle Damen rauchen. Sie finden es hoffentlich nicht abstoßend, wenn eine Dame raucht.“

„Nicht im Entferntesten, gnädige Frau.“

„Natürlich nicht, dazu sind Sie viel zu sehr Weltmann. Sie sind frei von kleinlichen Vorurtheilen. Zur Belohnung für diese treffliche Gesinnung sollen Sie eine von meinen Cigaretten rauchen.“

Aus einer kleinen Handtasche zog sie ein elegantes Etui, öffnete es und bat Paul, eine Cigarette zu wählen. Er that es, und sie selbst nahm eine. Dann strich sie ein Streichhölzchen an und während sie es hielt, zündeten Beide die Cigaretten an und bliesen Beide ansehnliche Rauchwolken von sich.

Bei den Handbewegungen wurde Paul wieder an den Ring erinnert. Er sah sein Gefügel beim Entzünden des Streichholzes. Natürlich, der Ring war am Finger am besten aufgehoben.

„Wie finden Sie die Cigarette? Wohl etwas sonderbar?“ fragte die Baronin nach einigen Minuten. „Ich rauche nur wohlriechenden Tabak. Da fällt mir ein, daß Herren dergleichen in der Regel nicht lieben. Legen Sie die Cigarette bei Seite, ich sehe, sie schmeckt Ihnen nicht.“

„Im Gegentheil, gnädige Frau, ich finde die Cigarette entzückend“, wehrte Paul ab. „Der Tabak riecht allerdings, wie Sie sagen, etwas sonderbar, aber romantisch und angenehm — sehr angenehm.“ In Wahrheit schmeckte ihm die Cigarette ganz und gar nicht. Aber er hätte es um keinen Preis sagen mögen.

Eine Zeit lang rauchten Beide schweigend. Paul hing süßen Träumen nach.

„Was würde sie wohl sagen, wenn ich ihr gestünde, daß ich sie wahnsinnig liebe? Würde sie mich mit Verachtung zurückweisen, oder würde sie —?“ Er konnte den Gedanken nicht ausdenken. Er schreckte fuhr er auf, fast wäre er in ein Meer süßer Träume gänzlich versunken, das heißt, er wäre beinahe eingeschlafen.

Glücklicherweise hatte die Baronin nichts bemerkt. Ihre großen melancholischen Augen blickten hinaus auf die unendliche See. Die Cigaretten wirkten aber wirklich so beruhigend, so einschläfernd. Bald unangefastet ihn wieder glückverheißende, phantastische Traumgebilde. — — —

Paul erwachte mit einem Schauer. Sein Kopf schmerzte furchtbar. Das Zimmer war dunkel, nur vom Mond matt erleuchtet. Er stand auf und schwankte nach dem Fenster. Die See lag in magischer Mondbeleuchtung vor seinen blöden Augen.

Erst jetzt kam die Erinnerung an das Geschehene allmählich in sein Gedächtniß zurück. Wo war die Baronin? Warum hatte er so lange geschlafen? Was mußte sie nur von ihm denken? Sie mußte ihn für einen unhöflichen ungebildeten Menschen halten? Er tastete sich nach der Klingel und schellte heftig. Ein Kellner kam mit Licht.

„Wo ist die Frau Baronin?“

„Die gnädige Frau ist vor etwa zwei Stunden ausgegangen, um Einkäufe zu machen. Sie wollte bald wieder zurück sein und hinterließ, daß ihr Bruder, der von der Seekrankheit sehr gelitten hätte, auf keinen Fall gestört werden sollte. Die gnädige Frau ist noch nicht zurückgekehrt.“

„Ist ihr Bruder? Ich seekrank? Was hat das zu bedeuten?“ murmelte Paul vor sich hin und ließ sich mechanisch in einen Stuhl niederfallen.

Eine furchtbare Aufregung kam über ihn. Er griff sich nach der fieberheißen Stirn und riß sich die Weste auf, wie um besser Luft schöpfen zu können. Dabei berührte seine Hand das Futteral in seiner Brusttasche. Das erinnerte ihn an seine Geschäftsreise, an das werthvolle Schmuckstück, das ihm anvertraut war. Sein Herzblut stockte, er blickte nach seinem Finger — der Ring war fort.

Paul sank in sich zusammen und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. Ihm war jetzt Alles klar. Er hatte sich von einer gewöhnlichen Abenteuerin beschwindeln lassen.

Der Kellner hielt ihn für krank und wollte eilen, um ärztliche Hilfe zu holen. Da raffte sich Paul auf. Er sah ein, jetzt galt es, rasch zu handeln.

„Halt, Kellner!“ rief er. „Ist in den letzten beiden Stunden ein Zug abgefahren?“

„Nein, mein Herr, aber in 20 Minuten geht heute der letzte Zug ab.“

Paul griff mechanisch nach der Uhr. Sie war gleichfalls verschwunden. Auch seine Börse war leer, wie er sich schnell überzeugte.

„Können Sie mich sofort nach dem Polizeibureau führen?“

Noch ehe der Kellner zu antworten vermochte, trat der Hotelbesitzer in Begleitung eines zweiten Herrn ein. Letzterer trat schnell an Paul heran.

„Wer sind Sie, können Sie sich legitimieren?“ herrschte er ihn an.

Ohne eine Antwort abzuwarten, zu der Paul in der ersten Ueberraschung auch nicht fähig war, zog der Fremde ein Schriftstück hervor, und las vor sich hin:

„Etwas über mittelgroß, Stirn gewölbt, Augen blaugrau, Nase gerade, Mund gewöhnlich, Haar dunkelblond, etwas gelockt, goldenes Hincenez, grauer Touristenanzug, Alles stimmt. Sie sind verhaftet, folgen Sie mir. Ich bin der Criminal-Commissar P. aus Berlin.“

Paul hatte sich inzwischen von seiner Ueberraschung etwas erholt. „Herr Commissar, Sie kommen wie gerufen. Soviel ich die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Ich bin bestohlen, bestohlen von einer Dame —“

„Lassen wir das“, meinte der Beamte verächtlich, „verschonen Sie mich mit Ihren Märchen. Wir kennen das. Sind Sie nicht von Berlin nach Stettin in einem Abtheil zweiter Klasse und von da mit einem Dampfer gefahren? Haben Sie nicht einen überaus werthvollen Ring getragen, den Sie beim Anblick des Schaffners ängstlich zu verbergen suchten? Ja, wenn es nicht aufmerksame Beamte und Telegraphen gäbe! Der junge Herr ist ja auch wohl in Begleitung einer Dame gekommen, derselben, die auf der Eisenbahnfahrt in A. zu ihm stieg? O, wir wissen Alles!“

„Um diese Dame handelt es sich eben“, vermochte Paul endlich einzurufen. „Sie ist es, die mich bestohlen hat.“ „Wirklich?“ lachte der Commissar. „Das wäre allerdings nichts Neues. Wie gewonnen, so zerronnen! Da bestiehlt Einer den Andern!“

„Aber um Gotteswillen, so hören Sie mich doch an!“ rief Paul. „Ich bin der Sohn des Juweliers K. aus Berlin und habe den Auftrag, dem hiesigen Juwelier R. einen werthvollen Ring, den er bei meinem Vater bestellt hat, zu überbringen. Hier ist der Brief meines Vaters an Herrn R. Ich bitte dringend, diesen Herrn sofort zu benachrichtigen. Ring, Uhr und Baarschaft ist mir von einer fremden Dame, der ich mich auf der Reise anschloß, hier im Hotel gestohlen worden. Vermuthlich wird sie in der Meinung, ich läge noch im tiefsten Schlafe, mit dem letzten Zuge, der binnen Kurzem abfährt, E. verlassen, wenn Sie, Herr Commissar, nicht die Abreise verhindern.“

„Gut, wir wollen Ihre Angaben prüfen“, entschied der Beamte. „Vielleicht gelingt ein zweiter Fang. Herr Wirth, senden Sie zu Herrn K., ich lasse ihn bitten, sich sofort nach dem Polizeibureau zu bemühen. Folgen Sie mir, junger Mann, wir werden Ihre Freundin im Zuge suchen. Aber keinen Fluchtversuch, das bitte ich mir aus.“ fuhr er beim Herantreten aus dem Hotel fort. „Sie sehen, ich habe Hilfe mitgebracht.“

Dabei deutete er auf einen einheimischen Polizeibeamten, der inzwischen die Thür des Hotels bewacht hatte und sich auf dem Gange nach dem Bahnhof anschloß.

Der Zugführer wurde veranlaßt, mit dem Signal zur Abfahrt noch kurze Zeit zu warten. Paul deutete auf die Wagen zweiter Klasse, wo er seine Dame vermuthete, aber der Commissar unterwarf rasch die Passagiere vierter Klasse einer Musterung.

Schon nach einigen Minuten trat er in Begleitung einer alten Frau, die ärmlich gekleidet war und ein unansehnliches Bündel trug, auf den Bahnsteig heraus und bedeutete dem Zugführer, daß der Abfahrt nichts mehr im Wege stehe.

Paul sah die alte Frau kopfschüttelnd näher an. Ein großes Tuch verhüllte ihr Gesicht. Als aber der Commissar im Bureau des Bahnhofsvorstehers die Hülle rücksichtslos entfernte und die Verhaftete als „alte Krüdin“ begrüßte, erkannte auch Paul seine liebenswürdige Reisegefährtin, Baronin von Bülow, wieder. Denselben melancholischen Zug im Antlitz, die Augen niedergeschlagen, stand sie vor ihm.

Nur einmal hoben sich die langen Wimpern, und ein kurzer Blick lodernden Haars traf den jungen Mann in dem Augenblick, als die Polizeibeamten den Ring, die Uhr und fast den ganzen Inhalt seiner Börse der eleganten Reisetasche entnahmen, welche sich in dem unscheinbaren Packet vorfand.

Jetzt traf der Juwelier K. ein und erlöste Paul durch seine bündigen Erklärungen aus seiner bedenklichen Lage.

Zwei Tage darauf stand Paul vor seinem Vater und überbrachte ihm den Betrag für den Ring und weitere Aufträge aus E. Die lobende Anerkennung aber lehnte er bescheiden ab.

„Nicht Lob habe ich verdient, Papa, sondern Tadel. In meinem Dünkel hielt ich Deine Ermahnungen für überflüssig — und doch, wie sehr waren sie am Platze!“

Dessen erzählte er nun sein Abenteuer und schloß mit den Worten:

„Jetzt, Papa, bin ich gefeit gegen das weibliche Geschlecht. Nie werde ich mich wieder von einem Weibe behören lassen.“

Rächelnd klopfte ihm der alte Herr auf die Schulter. „Mein Sohn! Den Frauen gegenüber lernen wir nie aus. Sie sind klüger als wir, und ihre Macht ist größer, als die des sogenannten stärkeren Geschlechts. An Dir selbst hast Du erfahren, wie leicht es einer Frau wird, einen Mann vom Pfade der Pflicht abzubringen und zu verderben. Hoffentlich ist es Dir auch beschieden, den Einfluß edler Frauen kennen und würdigen zu lernen. Doch genug der Worte! Komm, Deine Mutter erwartet Dich.“

Wie um etwas gut zu machen, eilte Paul zu ihr und barg beschämt sein Haupt an ihrer treuen Brust.

### Verschiedenes.

— Eine Butterkontrolle einzuführen, ist von einer Versammlung beschlossen worden, welche von 250 bis 300 selbstständigen Kolonial-, Material- und Delikatwarenhändlern Berlins besucht war. Es wurde beschlossen, durch einen vereinigten Chemiker und gerichtlichen Sachverständigen auf Vereinskosten die Butter in den Detailhandlungen des Vereins untersuchen zu lassen, weil durch die vielen Butterfälschungen, die jetzt in großem Maßstabe gerade von den auswärtigen Butterhändlern, sogen. „Produzenten“, ausgeführt werden, die realen Buttergeschäfte schwer zu leiden haben. Auch der in der Versammlung anwesende Margarineproduzent Wächter stimmte dem Vorschlag zu. Er setze ganz auf dem Standpunkte, daß eine Mischung der Butter mit Margarine verhindert werden solle. Die Margarine werde auch in reinem Zustand ihren Abfall finden.

— [Ballonfahrt nach dem Nordpol.] Der Oberingenieur Andree hat der Akademie der Wissenschaften in Stockholm seinen Plan für eine Nordpolreise mittels Ballon vorgelegt. Er stellt vier Bedingungen: 1. Der Ballon soll drei Mann tragen, für vier Monate verproviantirt werden und mit Ballast ein Gewicht von 2000 Kilogramm haben;

2. Der Ballon muß so dicht sein, daß er 30 Tage in der Luft schweben kann; 3. der Ballon muß in der Polargegend gefüllt werden; 4. Der Ballon muß zum Theil lenkbar sein. Der letzte Punkt wird viel Schwierigkeiten bieten. Andree wird seinen Ballon mit einem Segelstern und mehreren Schlepplainen einrichten. Diese Schleifen über das Eis und sollen die Fahrt des Ballons etwas hemmen, so daß er sich nicht mit der Schnelligkeit des Windes bewegen wird, und der somit entstehende Unterschied zwischen der Schnelligkeit des Windes und des Ballons soll durch Hilfe der Segel ausgeglichen werden. Andree meint, daß der Ballon gezwungen werden kann, 27 Grad von der Windrichtung abzuweichen. Die Schlepplainen werden aus Cocusfasern hergestellt, damit sie auf offener See schwimmen können. Zur Ausrüstung gehören noch ein Schlitten, ein Segelboot, Waffen und Munition, wissenschaftliche Apparate u. s. w. Die Expedition wird im Vorjänner 1896 so zeitig abgehen, daß sie Mitte Juni Nordsterne in der nordwestlichen Ecke von Spitzbergen erreichen kann. Hier wird das Ballonhaus aufgeführt, hier der Ballon gefüllt und hier das Eintreten eines südlichen Windes abgewartet. Ist die Schnelligkeit des Windes ebenso groß, wie auf der im November v. J. von Andree unternommenen Probefahrt von Gothenburg nach Gothland, so wird man in zehn Stunden von Spitzbergen nach dem Nordpol fahren können.

— Ein Dienstzeugniß von Schiller, das dieser für seinen Katalan ausgestellt hat, bringt in genauer Facsimile die neueste Lieferung des reichillustrierten Werkes „Schiller, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. F. W. Schlegel, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. F. W. Schlegel.“ (Leipzig, Neuhagen u. Klasing.) Ein Folioblat gelblichen starken Papiers enthält in steifster Curialchrift mit veränderlichen Initialen folgende ergößliche Stile, Orthographie- und Interpunktionsprobe eines thüringischen Rathschreibers, das Schiller dann unterzeichnete: „Demnach Vorzeiger dieses, Joh. Feinr. Schultheiß, aus Rudolstadt gebürtig, bey mir Ein Jahr und 6 Monate als Laquai gedient, und sich diese Zeit über fleißig, treu und ordentlich verhalten, so daß ich mit seinen Diensten und guter Aufführung recht wohl zufrieden gewesen, ihn auch dieserwegen länger behalten hätte. Weil aber derselbe sich entschlossen, sein Glück weiter in der Welt zu suchen, und mich deshalb um die Entlassung seiner Dienste geziemend ersucht. So habe nicht entgegen seyn, sondern ihm hiermit den Abschied ertheilen, zugleich aber auch alle hohe und niedere Militair- und Civil-Bediente respektive dienst- und freundlich eruchen wollen, obermeldeuten Schultheiß nicht nur aller Orten ungehindert pass- und repositiren, sondern auch seines guten Verhaltens wegen allen geneigten Willen zu erweisen, und zu gnädiger hochgeneigter und gütiger Beförderung empfohlen seyn zu lassen: welches ich gegen einen Jeden nach Standesgebühr zu erwidern bereit und willig bin. Urkundlich habe diesen Abschied eigenhändig unterschrieben, und mit meinem angebohrenen Petschaft besiegelt. So geschehen, Rudolstadt, den 7ten July 1791. Er. Herzogl. Durchl. zu Sachsen-Weimar bestellter Hofrath und Professor Fried. Schiller.“ Neben des Dichters eigenhändiger Unterschrift befindet sich ein Abdruck des „angebohrenen“ Petschafts mit dem lateinischen S.

— [Der Bleichschübe.] In der Nähe von Rhinow (Provinz Brandenburg) auf dem Rhin halten sich Fische zu tun auf, welche die offenen Stellen im Eise aufsuchen, dort auftauchen und sich an das Ufer begeben. Der Jagdpächter, ein Herr aus Berlin, stand nun kürzlich und wartete auf eine Fischotter, erblühte auch plötzlich einen dunklen Gegenstand im Zweifelt bei dem Eisloche stehen. Der Schuß knallte und ein dumpfer brummender Klang ertönte von dem Eisloche her, der dunkle Gegenstand stand aber noch immer aufrecht da. Mit geladenem Gewehr, den Finger am Drücker, ging nun der Nimrod langsam dem unscheinlichen Thier näher und — steht eine alte Gießkanne fest, die des Tages über zum Wasser schöpfen benutzt wurde und die sein Schuß durchlöchert hatte. Seitdem wird der Jagdpächter von seinen Freunden „der Bleichschübe“ genannt.

— [Was ist Porträt-Ähnlichkeit?] Die Frau eines Berliner Industriellen wollte mit ihrem Bildniß dem Gatten eine Weihnachtsfeier bereiten, ließ von einem Hofkunsthandler sich ein werdendes Genie empfehlen und von diesem auf der Einwand sich beruhigen. Von 30 Laien und Künstlern aus der Bekanntschaft konnte jedoch kein Einziger eine Ähnlichkeit entdecken. Der Maler klagte, da Zahlung verweigert wurde, vor Gericht und das Urtheil des Sachverständigen lautete: Das Bild sei zwar nicht gut, doch Ähnlichkeit ließe sich ihm nicht absprechen, denn ein Porträt sei ähnlich, wenn es möglich wäre, aus einer Reihe von etwa fünf Personen die gemalte zu erkennen. Nach einer so hochweisen Entscheidung aus dem Munde des Herrn gerichtlichen Sachverständigen, Professors der Akademie und der Künste u. s. w. zog die Auftraggeberin es vor, keine Verurtheilung abzuwarten und zahlte.

### Briefkasten.

A. 100. Da der Tod auf einer Hochzeitsreise in Berlin eingetreten ist, so kommen unserer Meinung nach die Gesetze des Heimathortes des Verstorbenen für die Erbauseinandersetzung zur Anwendung. Da aber ferner die Eheleute in der Heimath die Gemeinshaft der Güter vertragmäßig abgeschlossen haben, so werden sowohl in Berlin wie in Ostpreußen in Beziehung auf das Erbrecht der nachgeliebten Ehefrau die Bestimmungen des Allg. Land-Rechts Anwendung finden. Die Ehefrau hat zunächst das, was sie in die Ehe gebracht hat, als ihr Eigenthum absondert zu beanspruchen. Von dem dann verbleibenden reinen Nachlaß des Mannes erhält sie, als ihr Erbtheil, wenn Eltern, Geschwister oder Geschwister Kinder vorhanden sind, den dritten Theil. Sind nur Verwandte entfernterer Grade vorhanden, so erbt sie die Hälfte des Nachlasses und sind gar keine Verwandte vorhanden, so erhält sie diesen ganz. Außerdem kann sie, falls Verwandte nach dem Ehemann erben, aus dem Nachlaß alles Bett- und Tischzeug, welches die Eheleute in gemeinschaftlichem Gebrauch gehabt haben, desgleichen Möbel und Hausgeräth, sofern diese nicht Zubehör eines Grundstücks oder einer Gerechtigkeit sind, vorweg verlangen.

B. Durch den Tod der Verpächterin wird in den Befugnissen und Obliegenheiten des Pächters nichts geändert. Der über die Ausübung ihres Landes durch Entnahme von Lehm für die Ziegelei geschlossene Vertrag kann wegen Mißbrauchs, durch welchen eine erhebliche Beschädigung der Weisung zu bezogen ist, mit 6 Monaten Frist aufgekündigt werden. Um zu erweisen, ob ein solcher Mißbrauch vorhanden, ist der betreffende Pachtvertrag einem Landgeschworenen vorzulegen. Ist das Gutachten nicht so, daß darauf hin Kündigung oder Klage geschehen kann, so bleibt der Ablauf des Pachtvertrages abzuwarten.

C. 1) Ist Ihnen die Verwaltung durch das Testament des Verstorbenen übertragen, indem Sie darin zum Testaments-Erben bestellt sind, so bedürfen Sie keiner Vollmacht. Ist dies nicht der Fall, so bedürfen Sie der Generalvollmacht von Seiten aller Erben. Nachlassschulden und die Verdrängungskosten werden aus der Teilungsmasse vorweg bezahlt. 2) Lag wirklich Muthwillen oder grobes Versehen der Beschädigung des Mistautomaten zum Grunde, so ist der Beschädiger zum Ersatz verpflichtet und in Güte dazu zu veranlassen. Ob es für den Restaurateur vorthellhaft ist, dieserhalb einen Prozeß anzufangen, dürfte zweifelhaft sein.

D. 100. 1) und 3) Die Post- und Telegraphenanstalten sind verpflichtet, auf Anordnung des Konkursgerichts alle für den Gemeinsschuldner eingehenden Briefe, Sendungen und Dersenden dem Konkursverwalter anzuhändigen. Dieser ist zur Eröffnung derselben berechtigt. Der Gemeinsschuldner kann die Einsicht und, wenn ihr Inhalt die Masse nicht betrifft, Herausgabe derselben verlangen. Weigert sich der Verwalter dessen, so steht dem Gemeinsschuldner darüber eine Beschwerde an das Konkursgericht zu. — Das Gericht kann auf Antrag des Gemeinsschuldners und nach Anhörung des Konkursverwalters die obige Anordnung aufheben. Verpflichtet ist es dazu nicht und der Gemeinsschuldner hat nicht eher Recht darauf, bis das Konkursverfahren beendet ist. 2) Reist der Gemeinsschuldner bei Verwaltung der Konkursmasse irgend welche Dienste, zu denen er sich gegen Verpflegung seines oder seiner Familie sowie Wohnung in dem zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke nicht freiwillig dem Konkursverwalter gegenüber verpflichtet hat, so kann er für solche Dienstleistungen eine billige Belohnung aus der Masse verlangen, die im Streitfalle durch Sachverständige festzustellen sein wird.

### Räthsel - Cds.

Maße. vier

11)

#### Schertz-Räthsel.

Hier Silben gab die Sprache mir; Die erste hat der Fische vier, Den letzten dreien, insgesamt Sind vier Paar Fische angefaßt. Das Ganze, 's klingt wie Hegerel, Hat aber nur der Fische zwei.

12)

#### Diamant-Räthsel

Ein Buchstabe.  
Ein spanischer Held.  
Ein Fisch.  
Eine Landschaft in der Lombardel  
Ein amerikanischer Staat.  
Eine rumänische Hafenstadt.  
Ein Instrument zum Fischfang.  
Ein Getränk.  
Ein Buchstabe.

Die Mittelreihen ergeben in senkrechter wie wagerechter Richtung gelesen einen Freistaat in Mittelamerika.

13)

#### Buchstabenquadrat.

Eine Stadt in Griechenland.  
Eine priesterliche Kopfbedeckung.  
Ein Fluß in Mähren.  
Ein männlicher Vorname.  
Eine Stadt in Wales.

Diese fünf Worte, unter einander gestellt, geben, von oben nach unten, und von links nach rechts gelesen, das gleiche Resultat.

14)

#### Räthsel.

Mit b werd' ich nicht selten sehr geseht,  
Mit d hab' ich des Rechnens Kunst geübt,  
Komm' ich mit g, so schließe schnell den Mund  
Mit h werd' ich sogar gehetzt von manchem Hund,  
Mit n kann lang ich sein, kurz, dick, dünn, roth,  
Triffst du mit o mich an, so hat es keine Noth,  
Und will der Mann erkren'n mal seine liebe Frau,  
So geb' er als Geschenk ihr mich mit einem v.

#### Auflösungen aus Nr. 47.

Buchstaben-Räthsel: h, he, her, herb, Herbe, Herber, Stern-Räthsel:



### Stadtesamt Grandenz

vom 16. bis 23. Februar 1895.

Aufgebote: Kaufmann Jacob Klein mit Ernestine Rewin-John, Sobist Emil Woch und Minna Grothe. Kaufmann Bernhard Anderjohn mit Clara Goldstein. Maurer Heinrich Gebanek mit Emma Blasche. Gärtler Franz Füll mit Anna Marquardt. Bäcker Max Kurth mit Erna Wegener. Oberlehrer Dr. Paul Dahms mit Wendrina Storta. Arbeiter Gustav Fenzke mit Ottilie Wolter.

Eheverlobungen: Schuhmacher Johann Rozlowski mit Marianna Janrowski. Eigenthümer Michael Wislinski mit Marie Auguste Kaye geb. Baron. Schuhmachergehülfe Wilhelm Zimmermann mit Johanna Willuhn. Geburten: Maschinenhelfer August Wolf, Tochter. Fabrikarbeiter Eduard Pfahl, Tochter. Hilfsbremser Gustav Lange, Sohn. Gerichtsdirektor Wrede, Tochter. Tapezierer Felix Polatowski, Sohn. Kaufmann Georg Bente, Sohn. Kapitän August Nadolny, Tochter. Arbeiter Anton Wasielewski, Tochter. Arbeiter Friedrich Baumert, Sohn. Bremser Eduard Schweinschaupt, Sohn. Maler Rudolf Schipper, Tochter. Schuhmacher Gustav Wulff, Tochter. Lokomotivführer Wilhelm Meyer, Sohn. Arbeiter August Gervinski, Sohn. Arbeiter Hermann Dreher, Sohn. Apothekenbesitzer Carl Niehle, Sohn.

Sterbefälle: Walter Mertel, 18 1/2 Jahre. Rudolf Paul Mucharski, 2 1/2 Monate. Brunnenbaumeister Rudolf Bichalla, 65 1/2 Jahre. Otto Heinrich Busch, 5 Wochen. Zugführer Gottfried Deste, 47 Jahre. Schuhmacher Paul Kozich, 81 Jahre. Franz Julius Nowatowski, 6 Jahre. Wilhelmine Caroline Louise Dieß, 1 1/2 Jahr. Ernst Meyer, 1 Tag. Ewald Willbrandt, 2 1/2 Jahre. Arbeiter Friedrich Lange, 73 1/2 Jahre. Henriette Krajewski, geb. Ewert, 43 Jahre. 1 männliche Todgeburt.

### Geschäftliche Mittheilungen.

Die Baugewerk- und Bahnmeisterschule des Technicum Hildburghausen erteilen sowohl im Winter wie im Sommer in gleicher Ausdehnung Unterricht. Bei einem Besuch von 416 Schülern im gegenwärtigen Winter und 140 im letzten Sommer dürften diese Bauschulen zu den besuchtesten in ganz Deutschland zählen. Mit dem nächsten Sommersemester wird eine 5., d. h. eine Oberklasse für das Bauwesen eröffnet. Es kann denjenigen, die eine ausreichende Praxis im Bauwesen haben, nicht dringend genug gerathen werden, im Sommer anzufangen und, wenn möglich, das angefangene Studium nicht zu unterbrechen. Neben den von 416 Schülern besuchten Bauschulen werden die Schule für das Maschinenbauwesen, die Maschinen- und Elektrotechniker-Schule von 399 Schülern besucht, so daß die Gesamtzahl der Schüler 815 im gegenwärtigen Winter beträgt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Tomte's Gebrannte Java-Kaffee**  
anerkannt beste Marke, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft. Preislagen von M. 1,70 bis 2,10 per 1/2 Kilo. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consum-Branchen.

Von medic. Autoritäten empfohlen  
hustenstillend, schleimlösend,  
kräftigend, unentbehrlich  
in-Recconvalescenten  
zu haben in den meisten Apotheken.  
General-Depot für  
**Cognac-Malz-Extrakt.**  
Danzig  
Karl Schnuppe, Langgasse 73.

**Paedagogium Ostrau b. Filehne,**  
Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. Auf Wunsch Prospekte.

# Badische Geld-Lotterie

für Wiederherstellung des Freiburger Münsters.  
3234 Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar

Hauptgewinne:  
**50 000 Mark**  
**20 000 Mark**  
Ziehung schon am  
**15. und 16. März 1895.**  
Loose à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk.  
Porto und Liste 30 Pfg.  
empfiehlt u. versendet  
das **General-Debit**

**Carl Heintze,**  
Berlin W.  
Unter den Linden 3.  
(Hotel Royal).  
Reichsbank-Giro-Conto.  
Telegr.-Adresse:  
"Lotteriebank Berlin".  
Loose versende ich auch  
unter Nachnahme.



**10 Mark** **10 Mark**  
**SENSATION**  
machen die neuerfundene  
**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren**  
(Savonnette) mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Nickelwerken.  
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.  
**Preis per Stück 10 Mark.**  
Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird! Echte Goldinuhrenketten mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon 3 Mark.  
Zu Jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.  
Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot  
**Alfred Fischer, Wien I, Adlegasse 12.**  
Versandt per Nachnahme zollfrei.

## Die Zahl 3535 000

ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit.  
**500 Stück für nur 7 Mk. 80 Pfg.**  
Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Zurücknahme oder Umtausch garantire.  
Versandt gegen Nachnahme franco. Tausende Anerkennungen.  
**Rud. Tresp, Neustadt, Westpr., 1. Cigarren-Fabrik.**

## Kalk

Düngen und Beweuen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermässigten Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y]  
**Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken.**  
Analyse: Kohlensäurer Kalk 98,23%. Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

**Mehr Licht! Weniger Petroleum! Kein Verspringen!**  
**Sparsame Hausfrauen**

verwenden an Stelle der gewöhnlichen Kniffelcylinder für Lampen mit Rundbrenner nur noch  
**Patentfugecylinder**  
(D. R. P. 76356), den vortheilhaftesten und im Gebrauch billigsten Cylinder.  
**Vorzüge:** herrliches weisses Licht, kein Verspringen und keine Explosion möglich. 25% Petroleum-Ersparnis. Neuzerst bequemeres Auslösen; ein leichter Saug in die schräge Öffnung genügt.  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.  
**Grützner & Winter, Glasbüttenwert, Zeuben, Bez. Dresden.**

**Alle soliden Herren-**  
tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu Fabrikpreisen die **Kagener Tuch-Industrie, Aachen, Franzstr.** Reichhaltige, gediegene Musterwahl kostenlos an Jedermann! Specialität: **Monopol-Cheviot**, 3/4 Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modernen Anzuge! für **zehn Mark!** Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch seine guten, reellen Tuchwaren! Ohne Concurrenz! [3401]

## KASSELER HAFER-KAKAO.

Meine Erfahrungen bei der Anwendung des Kasseler Hafer-Kakaos bei Magenleiden, Erkrankungen des Darms, insbesondere auch bei Diarrhoeen sind durchweg günstige gewesen und halte ich den regelmässigen Genuss des Hafer-Kakaos als ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel in Cholerazeiten.  
Kassel, 20. Juli 1894.  
gez. **Dr. Weber,**  
Dirigirender Arzt des Krankenhauses zum „rothen Kreuz“.  
**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.**



**Zorfpresen**  
**Zorfstechmaschinen**  
empfehlen zu billigsten Preisen [6772]  
**C. Jaehne & Sohn**  
Landsberg a. Warthe.

**Beste Samen**  
50 Kilo netto 5 P.  
Kunkeln gelbe Oberndorf. 18, 2,10  
gelbe Eckendorf. 19, 2,10  
rothe Eckendorf. 18, 2,10  
rothe Mammoth. 17, 2,10  
gelbe Fläsch. Rief. 16, 1,80  
gelbe Leutowiger. 18, 2,10  
Möhren weiße gr. Riesen. 30, 4,-  
gelbe Riesen. 35, 4,50  
offert unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit  
**B. Hozakowski, Thorn,**  
Samen-Kulturen und Lager.  
**Ziegelsteine und Drainröhren**  
besten Qualität, offertirt [9312]  
**Louis Lewin, Thorn,** [6791]

**Gebrauchte eiserne Räder oder eiserne Radnaben**  
von Drehmaschinen herkommend, sucht zu kaufen und erbittet Offerten [382]  
**D. Schwarz, Argentan.**  
**Gartenz-Mühlenwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt.  
**Porzellan-Mühlenwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
Maschinenfabrik. [6791]

## Danziger Delmühle

Petter Patzig & Co., Danzig.  
Chemische Analyse v. 12. Febr. 1895  
**Rübölchen D. O.**  
Wasser . . . . . 9,07%  
Protein . . . . . 35,04%  
Fett . . . . . 8,48%  
Kohlehydrate . . . . . 30,42%  
Rohfaser . . . . . 9,90%  
Asche . . . . . 6,25%  
Sand . . . . . 0,84%  
100%

Die Seufentwicklung ist unbedeutend; Beschaffenheit und Zusammensetzung des Kuchens ist gut. [5635]  
93. **Dr. Pingel,**  
Dirigent der Versuchsanstalt des Central-Vereins Westpr. Landwirthe.  
Wir garantiren einen Minimal-Gehalt von 43% Protein und Fett zum Preise von Mk. 10,- p. 100 Kilo, ab hier. Inneere Rübölchen sind mithin zur Zeit das billigste Kraftfutter.  
**Danziger Delmühle**  
Petter, Patzig & Co.



Vom Guten das Beste  
in  
**Huth'scher Magenbitter**  
vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Sämorrhoidal-leiden u. s. w. hat sich der  
**Huth'sche Magenbitter**  
als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Alleiniger Fabrikant:  
**F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.**  
Verlangen Sie eine Musterflasche Huth'schen Magenbitters nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltige **Café-Stangen-Fabrikate**, die den französischen Liqueuren in keiner Weise etwas nachgeben, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider beifolgt werden. Da Zahnschmerzen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von 6 Flaschen, wenn auch dinstiger Liqueure, Kabatt gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

## Saat-Kartoffeln

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Jewel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene  
verkauft  
F. Rahm, Cullinowo  
[8718] bei Schwab (Weichfel).



**3 Meter f. blau, braun od. schwarz**  
**Cheviot**  
zum Anzuge für 10 Mark, 2/30 Meter desgl. zum Paletot 7 Mark, 1/2 Anzug u. Hosenstoffe äusserst billig, versendet franco. gegen Lohnnahme J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Zuerstamt vorzügliche Bezugquelle. Muster franco zu Diensten.  
**J-Augen, Schod 4 1/2 bis 6,00, Iahs 2-225, frischen grobf. Caviar 3,50-4,00, Ränderaale 1/2-2 Pfd. 110/125, russ. Sardinen Pack von 10 Pfd. 175, Kuchowis, Cardellen empfiehlt Alexander Heilmann Nachf., Danzig.  
**Nicht für Damen**  
allein! Geben. alte Wollmagen b. Bezug v. Damen u. Herrenstoffen (reis. Reih.) Fortieren, Teppichen u. Anerk. preisw., solide Qual. Muster frei! Albert Koehler, Mühlenhausen 1. Thür. [8720]**

Trotz der steigenden Preise von Salzheringen empfehle ich noch folgende **Vorrath reich!** [403]  
**H. Holländer Heringe** à Lo. 28,50, 30,50, 32,50 bis 36 Mr.  
**Eine Partie Schotten-Mattis** à Lo. 22,50, 24,50 u. 26 Mr.  
**Eine Partie Schottische H. Heringe** à Lo. 30 u. 32 Mr.  
**Eine Partie 94er Hfen-Heringe** à Lo. 20 und 22 Mr.  
Alles vom letzten Fange. Sämtliche Sorten sind in 1/1, zur Probe auch in 1/2, 1/4 u. 1/8 Lo. zu haben. Versand gegen Nachnahme oder Vorherbeibringung des Betrages.

**H. Cohn, Danzig**  
Fischmarkt 12.

**Das Herings-Versand-Geschäft**  
von **M. Ruschkewitz, Danzig** Fischmarkt Nr. 22  
empfiehlt zur

**Fastenzeit**  
ein Partie 1894er Hfen in frummer Packung und weißfleischig, à Lo. 20, Schottische Mattis à Lo. 22 u. 24 Mr., Holländer das Beste was es giebt, à Lo. 28 u. 30 Mr., 33 bis 36 Mr. Sämtliche Sorten sind in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Lo. zu haben. Versand gegen Nachnahme oder Vorherbeibringung des Betrages. [8510]

## Klee- u. Gras-Sämereien.

Alle Sorten Feld-, Wald- und Garten-Sämereien, rothen, weissen, gelben, schwedischen Klee, Buntklee, Zuckernatflee, Spätklee, Bodhara-Klee, französische Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital., franz. Nagras, Grassämereien u. verschiedene andere Gräser. Ferner Mais, Runkeln, Möhren u. Gemüse-Sämereien aller Art, von der [9738]  
**Danziger Samen-Controllstation**  
auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst.  
Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
Thorn.

**Saattartoffeln**  
erprobter und neuester Züchtungen, sowie sämmtliche [19227]  
**Klee- und Grassaaten**  
empfiehlt; um Angebot in guten Kartoffeln, sowie Saaten bitten  
**Eduard Weinhagen, Posen.**

Dampfziegelei **W e i c h e l h o f** b. Schulz a. B. offertirt 1000 Mille  
**Mauersteine 1. Kl.**  
rothe Farbe. [26]

**Wiederverkäufern**  
liefert beste Rohr- und Cocosmatten und sendet Preisverzeichnis die [18810]  
**Provinzial-Verkehrs-Anstalt zu Königs Wpr.**

**Gummis-Artikel**  
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel,**  
Berlin, Potsdamerstr. 131.

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückergütet werden, die **Chirurgische Gummivaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,**  
Prinzenstr. 42. [1889]

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retard's Selbstbewahrung.**  
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die  
**Gummivaarenfabrik**  
**J. Kantorowicz, Berlin C.,**  
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Der Selbstschutz.**  
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bei auch Schwächekrankheiten, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. Main 10, Zeit 74 II für Mk. 1,20 franco, auch in Briefmarken.

# Dittmar's

**Möbel-Fabrik**  
 Berlin C., Molkenmarkt 6.  
 Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei m. Dampfbetrieb  
 Eigene Polster- u. Decorations-Werkstätte  
 Eigene Bildhauer-Werkstatt  
 Eigene Maler-Werkstatt  
 Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.  
 Musteralbum kostenlos.  
 Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. 16012

## Zur Anfertigung dauerhafter Schindeldächer

von durchaus gutem Material zum billigsten Preise unter Garantie empfiehlt sich **L. Epstein**, Schindeldachermstr., 2296 Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.

## Schindeldächer

aus bestem kernigen oster. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. v. Mr. David Heymann in Luchel Wehr. 15963  
 Marcus Kaplan, Schindeldachermstr.

**Hoffmann**  
**Wianos**  
 neufranz. Eisenbau, größte Konfekte, schwarz od. weiß, lief. 3 Fabriktr. 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frt., Probe (Katal. Zeugn. frt.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

## Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchtzeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

**Pianinos**, kreuzsait. Eisenbau von 380 M. an ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. Kostenfrei, 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern**, Berlin, Neanderstr. 16

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**  
 Gustav Luffig, Berlin S., Weingartenstr. 46, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzähl. füllende Bettfedern, d. 55 Pf. Galbdaunen, d. 1,25 h. weiße Galbdaunen, d. 1,75, vorzügliche Taunen, d. 2,85. Von diesen Taunen genügen 3 Pfund zum größten Überfüllt. Verpackung wird nicht berechnet.

## Seilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei

**G. Granobis, Bromberg**  
 empfiehlt Seilen, Näht- und Messerwiden wie auch das Anhängen stumpfer Seilen zu soliden Preisen. 1990 Preis wird auf Verlangen franco zugesandt.

**Viel Geld**  
 im Handel mit **Seilen**  
 in allen Größen und Stärken  
 in großer Auswahl  
 in bester Qualität  
 in billigsten Preisen  
 in promptester Lieferung  
 in bester Ausführung  
 in größter Reinlichkeit  
 in bester Arbeit  
 in größter Genauigkeit  
 in bester Materialwahl  
 in größter Haltbarkeit  
 in bester Ausführung  
 in größter Reinlichkeit  
 in bester Arbeit  
 in größter Genauigkeit  
 in bester Materialwahl  
 in größter Haltbarkeit

**Hamburger Kaffee**  
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfd. in Postkolis von 9 Pfund an Zollfrei. **Pastor Rahmetorff** Stettin b. Hamburg.

**The Continental Bodega Company**  
 Aelteste „Bodega“-Firma auf dem Continent mit 50 Filialen in eigener Regie. Spanische u. Portugiesische Weine. Unsere Originalweine sind in sämtlichen Filialen im Glase zu probieren, sowie daselbst in Flaschen und Original-Gebinden erhältlich.

**Viel Geld**  
 erhaltet, wer Musikinstrumente aller Art, sowie haltbarste, reinste Saiten direkt bezieht aus der altrenommierten Fabrik von **Herrn Oscar Otto**, Marktensirgen in Sachsen 6094. Preislisten frei. Versandt u. Garantie-Umtausch gestattet.

**Musikinstrumente** aus erster Hand  
 Catalog A: über Streich- u. Blas-Instrument, Zithern, Accorbbänen, Gitarren, Trommeln, Saiten, Beständigkeite. Cat. B: Zug- u. Mundharmonikas, Spielw.  
**L. P. Schuster**, Marktensirgen, No 181

**Anzug- u. Paletotstoffe**  
 von Buchst. Rammg. Cheviot etc. offeriert in Mk. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterwahl franco. 1899  
**C. A. Schulz**, Tuchfabrik, Guben.

## Geschäftsanzeige.

Der werthen Kundschaft von Graudenz und Umgegend die ergebene Nachricht, daß das **Brunnenbangeschäft** von **R. Fischalla** in unveränderter Weise fortgesetzt wird. 19937  
**Wwe. Fischalla.**

# Cementwaarenfabrik Kampmann & Co., Graudenz

Unternehmung von Betonbanten  
 Fernsprecher Nr. 33. — Telegrammadresse: **Kampmann-Graudenz.**  
 Fabrikation von

Flur-Platten  
 Platten für Fabrikräume  
 Thorwege, Bahnhofshallen  
 Trottoir-Bordsteine  
 Trottoirfriese  
 Rinnsteine  
 Auslaufsteine  
 Spülsteine  
 Mauerabdeckplatten  
 Pfeilerabdeckplatten  
 Kaminrohre  
 Schornsteindeckplatten

Bau-Werkstücke  
 als Quadersteine, Plinten, Gesimse, Sturze, Bodenplatten, Balustraden, Architrave und Fenstermaßwerke  
 Bau-Ornamente jeder Art.  
 Thorpfeiler  
 Geländerpfosten  
 Brunnenringe  
 Nöhren für Kanalisierung  
 Gelochte Nöhren  
 Schlammkästen  
 Grenzsteine

## Gewölbte Decken

Gasbehälter, Hochbehälter für Wasserversorgung, Fußböden von Cement-Stampfbeton und Cementestrich.  
 Sämtliche Waaren und Arbeiten werden nur vom besten Material in sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert bezw. ausgeführt. 12748

(5082)  
**E. Bieske**  
 Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3  
**Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft**  
 Tiefbohrungen.

## Garnsee.

Dem geehrten Publikum von Garnsee und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das bisher Herrn **Farchmin** gehörige Hotel käuflich übernommen habe und unter der Firma

„**Deutsches Haus**“  
 weiter fortführen werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Getränke und reelle Bedienung Jedermann, sowie auch das reisende Publikum nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und bitte daher um recht geneigten Zuspruch.  
 Hochachtend **Paul Muchlinski.**

**Heinrich Tilk Nachfolger THORN III**  
 Inh.: Jos. Hontermans und C. Walter  
**Holzbearbeitungswerk.**  
 Lager von geschlittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)  
 Gelegte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kleisten jeder Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt.

## Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

in Königsberg i/Pr, Unterhaberberg 28-30 empfiehlt sich zur Ausführung komplett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Mälerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.  
 Lokomobilen, Einzylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.  
 Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661).

Grosse Goldmedaille. Welt-Anstellung Chicago 1893.  
 5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.  
 Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

## Bergedorfer Alfa- Separator.

Leistung 1800—2100 Ltr. mit 1 Pferdekraft 1150 Mk.  
 1200 Ltr. mit Göpel 900 "  
 600 Ltr. mit 1 Pony 700 "  
 300 Ltr. mit 1 Meierin 530 "  
 150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "  
 70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator 170 "

**Alfa-Separatoren**  
 werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.  
**Colibri-Butyrometer** 500 Mk. Präm. d. Milchwirtschaftl. Vereins.  
**Colibri-Separator** Diplom der Deutschen Landwirtschaftl. Gesellschaft 1894

**Alfa-Hand-Separatoren** sind die einzigsten auf der Distriktschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern  
 Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.  
 Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactotit für Handbetrieb 400 Mk.  
**Colibri-Lindström-Butyrometer** 200 Mk.

## Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**  
 Bahnhofstr. 49 pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 pt.

**Kirchner & Co.**  
 Leipzig-Sellerhausen  
 Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.  
 Ueber 32 000 Maschinen geliefert.  
 — Specialität: —  
**Patent-Vollgatter.**  
 Filial-Büreau: Bromberg, Carlstraße 13.  
 Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung  
 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

## Die Schubwalzen-Drillmaschine

von **Carl Beermann**  
 hat sich in Bergen sowie in der Ebene gut bewährt und ist die billigste aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. 19639  
 Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von

## Carl Beermann, Bromberg.

**„Balance“**  
 einfachste, billigste und beste Milchenträumungs-Maschine für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.  
 Molkereimaschinenfabrik **A. Schönemann & Co.**  
 Schoeningen, Berlin.  
 Filiale: **Königsberg i. Pr.**  
 Vord. Vorstadt 82/83.  
 Ausführung completer Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.  
 Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten.  
 Wiederverkäufer gesucht. 18369

Graudenz  
 Postfeder  
 Gross 2 Mk.  
**Julius Kauffmann**  
 Graudenz.  
 Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 78181

Modell D/1. Zum Einmauern! Modell D/2.  
 2 Mark. Von 10 Stück an franco. 2M. 25 Pf.  
 Bahnhofstation Deutschlands.  
**Anwechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde**  
 D. R. - G. - M. No. 24207.  
**Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.**  
 Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste gratis!  
 Modell H/1 1 M. 50 Pf. Modell H/2 1 M. 75 Pf.  
 Offcn. Zum Anschrauben!

**Gern kauft man da**  
 wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb verjähme Niemand, bei Bedarf an **Zug, Druck, Kammer, Cheviot, Boden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche auch an Private sofort frei übersende. 16077  
**A. Schmogrow, Görlitz.**

17. Forts.]

Gerichtet.

[Nachdruck verb.]

Roman von Reinhold Ortmaun.

Der Rechtsanwalt hatte Nauendorfs Brief, in welchem ihm jener seine Ankunft mittheilte, mit großem Interesse gelesen. Als wäre ihm beim Ueberfliegen dieser wenigen Zeilen ganz unvermittelt eine sehr glückliche Eingebung gekommen, wandte er sich nun seinem Freunde zu.

„Es ist eine Fügung des Himmels, die diesen besten aller Menschen gerade heute hierher zurückbringen muß,“ sagte er. „Wenn Einer die Macht und das Geschick hat, hier einen rettenden Ausweg zu finden, so ist er's. Kommen auch Deine armfeligen vierhundertfünfzig Mark diesen Kulide nicht bestimmen, auf die Befriedigung seiner Nachsicht zu verzichten — dem Angebot einer größeren Geldsumme wird er doch vielleicht nicht ganz unzugänglich sein. Und ich kenne Georg Nauendorf gut genug, um zu wissen, daß er seine Hülfe nicht verweigert.“

„Ah, von diesem Herrn also ist die Rede — von Deinem so oft gerühmten Wohlthäter und väterlichen Freunde! Ist er so reich, daß Du ihm ohne Weiteres zumuthen kannst, dergleichen für Leute zu thun, die ihm ganz fremd sind?“

„Ich habe ihn Tausende hingehen sehen an Menschen, die ihm durch nichts anderes empfohlen waren als durch ihr Glend. Ich bin gewiß, daß es mich nicht mehr als ein Duzend Worte kosten wird, ihn für die Sache der Frau Neuhaus zu interessieren. Aber wir wollen die werthvolle Zeit nicht mit müßigen Geschwätze vergeuden. Ich werde mich sogleich zu ihm in sein Hotel begeben, da ich ja glücklicher Weise heute keinen Termin mehr wahrzunehmen habe. Wenn Du willst, magst Du nach zwei Stunden wieder hierher kommen, das Ergebnis meiner Bemühungen zu erfahren.“

Aber er hatte Michael Sterzingers Geduld weit überschätzt, als er ihm einen solchen Vorschlag machte.

„Soll ich etwa zwei Stunden lang in verzehrender Ungewißheit herumlaufen wie ein brüllender Löwe? — Nein, mein Bester! Ich begleite Dich mit Deiner gütigen Erlaubnis in das Hotel Deines ehlen Freundes und warte unten auf der Straße, bis Du wieder heraufkommst. Das wird immerhin noch das Erträglichste für mich sein; denn ich erhoffe von Deiner Varmherzigkeit, daß meine Folter nur von kurzer Dauer ist.“

Guido wußte, daß es vergeblich sein würde, dem Maler seine Absicht auszureden, und so machten sie sich gemeinsam auf den Weg. Michael Sterzinger pflanzte sich wirklich unbeweglich wie ein Laternenpfahl an der gegenüberliegenden Seite der Straße auf und der junge Rechtsanwalt ließ sich durch einen Kellner bei Nauendorf melden. Mit einem Ausruf freudiger Begrüßung erhob sich bei seinem Eintritt die hohe weißhaarige Gestalt des Freundes von dem Stuhl vor dem Schreibtische; aber Guido erschrak, als er die Veränderung wahrnahm, die in den wenigen Tagen seit ihrer letzten Begegnung mit dem Antlitz Nauendorfs vorgegangen war.

„Mein Gott, wie angegriffen Du aussehest!“ kam es in der ersten Bestürzung fast unwillkürlich über seine Lippen. „Du bist doch nicht krank?“

Der Gefragte schüttelte den Kopf; aber das Lächeln, das er zu Guidos Verwunderung erzog, fiel doch recht wehmüthig aus.

„Mein Befinden läßt nichts zu wünschen übrig, lieber Junge. Aber ich habe einige Gemüthsbewegungen durchmachen müssen in diesen letzten Tagen. Eine Frau, die mir einst sehr nahe gestanden hat, ist dem Tode nahe. Wenn Du Marmorherziger erst einmal die Liebe kennen gelernt hast, wirst Du besser als heute begreifen, was das bedeutet.“

„Ich begreife es auch ohnedies“, erwiderte der junge Anwalt ernst. „Zu jener Sterbenden also willst Du zurückkehren?“

„Ja. Ich gedanke schon morgen wieder von hier abzureisen. Und die Dauer meines Fernseins ist unbestimmbar. Das Gefürchtete kam in wenig Tagen eintreten; aber es können nach der Ansicht der Aerzte ebenso wohl auch noch Wochen oder Monate bis dahin vergehen. Und vielleicht werde ich, wenn es geschehen ist, in einer Stimmung sein, die mich untauglich macht zu jeder Art von geselligem Verkehr. Es mag also leicht genug eine sehr lange Zeit verstreichen, bevor wir uns wiedersehen, und Du nimmst mir's darum gewiß nicht übel, daß ich Dich aus der Arbeit heraus zu mir berief.“

Guido erkannte, daß dies der denkbar ungünstigste Augenblick war, sein Anliegen vorzutragen, aber die Worte des Freundes offenbarten ihm zugleich, daß er nicht Zeit haben würde, einen günstigeren abzuwarten. Darum überwand er entschlossen alle Bedenklichkeiten und brachte ohne viele Umschweife, wie er es im Verkehr mit seinem Wohlthäter gewohnt war, die Angelegenheit zur Sprache. Georg Nauendorf bemühte sich zwar ersichtlich, ihm aufmerksam zuzuhören, aber seine Gedanken mußten doch wohl immer wieder zu ganz anderen Dingen eilen, denn er fuhr, als der Anwalt seine Erzählung beendet hatte, verwirrt und zerstreut wie aus einem tiefen Traume empor.

„Natürlich stehe ich Dir mit jeder beliebigen Summe zur Verfügung“, versicherte er hastig. „Und wenn Du glaubst, daß mein persönliches Eintreten für die Dame von Nutzen sein kann, so bin ich um Deinetwillen gern zu jedem Schritt bereit, den Du für geboten hältst. Nenne mir nur den Namen und die Wohnung der Persönlichkeiten, mit denen ich mich in Verbindung zu setzen habe!“

„Es ist eine Wittwe Hedwig Neuhaus, und sie —“

„Neuhaus!“ wiederholte er, ihn unterbrechend, mit einem Ausdruck in Ton und Geberde, als sei ihm jeben die furchtbarste Enthüllung zu Theil geworden, und als mache er sich auf noch fürchterlicheres gefaßt. „Und ihre Tochter? — Sie heißt Else — nicht wahr? Ein Mädchen von neunzehn oder zwanzig Jahren?“

„Allerdings!“ bestätigte Guido, ohne sein Erstaunen zu verbergen. „Du kennst die Familie also, und, wie es scheint, sogar ziemlich genau. Der Zufall offenbart ja in der That recht wunderliche Launen.“

„Weißt Du, seit wann die Frau Wittwe ist?“

„Ja — zufällig! Denn die junge Dame erwähnte einmal nebenher, daß ihr Vater vor fünfzehn Jahren gestorben sei.“

„Und hat sie — hat sie Dir auch gesagt, unter welchen Umständen er aus dem Leben schied?“

„Nein. Und es würde mich außerordentlich interessieren, wenn Du —“

Aber Georg Nauendorf schnitt ihm durch eine beinahe schroff abwehrende Bewegung die Weiterrede ab. „Später einmal! Die Sache geht mich näher an, als Du ahnen kannst. Aber Du mußt mir Zeit lassen zu überlegen.“

Und er trat an das Fenster, die Augen der Straße zugewendet, so daß Guido sein Gesicht nicht mehr sehen konnte. Wohl vier oder fünf Minuten vergingen, ohne daß einer von beiden ein Wort gesprochen hätte; dann nahm Nauendorf, seine Stellung beharrlich beibehaltend, die Unterhaltung wieder auf. „Du bist über die Verhältnisse der beiden Frauen genau unterrichtet, Guido?“

„Nur soweit es sich um den erwähnten Rechtsstreit handelt. Ich sagte Dir alles, was ich von ihnen weiß.“

„Aber Du vermutest, daß sie einen harten Kampf um das Dasein zu führen haben — daß sie sich vielleicht schon seit Langem in drückender Noth befinden?“

„Sie sind ohne Zweifel ganz auf den Ertrag des Musikunterrichts angewiesen, den das junge Mädchen erteilt. Und wenn ich sie auch natürlich nicht fragen konnte, wie groß derselbe ist, so läßt sich doch wohl annehmen, daß sie nicht besser bezahlt werden wird, als die vielen Hunderte von Klavierlehrerinnen, die einander hier das Brot abzu-jagen suchen.“

„Aber sie haben es doch nicht anders gewollt,“ murmelte Nauendorf, indem er seine Stirn fester an die kalte Glascheibe preßte. Aber das Unbegreifliche in dem Verhalten des Freundes fing nachgerade an Guido zu peinigen; die Gewißheit, daß zwischen ihm und der Familie Neuhaus irgend welche geheimnißvollen Beziehungen bestanden haben mußten, verurachtete ihm ein Gefühl des Unbehagens und er war außer Stande, seine unangenehme Ueberzeugung zu verbergen, als Georg Nauendorf nach einer abermaligen drückenden Pause im Tone festen Entschlusses sagte:

„Ich verspreche Dir nicht nur, der augenblicklichen Verdrängniß Deiner Schlingeln ein Ende zu machen, sondern ich gebe Dir auch mein Wort darauf, daß ich ihre Zukunft dauernd sicher stellen werde. Noch heute will ich die dazu erforderlichen Schritte thun. Aber ich bin aus Gründen, über die ich Dir jetzt keine Aufklärung geben kann, genöthigt, eine Bedingung an meine Zusage zu knüpfen. Du mußt mir geloben, Guido, keinerlei weiteren Verkehr mit diesen Frauen zu unterhalten.“

„Wie? — Du verbietest mir —? Ah, das ist in der That eine sehr überraschende Wendung. Und ich soll, wenn ich Dich recht verstanden habe, nicht einmal die Gründe dafür erfahren?“

Nauendorf verließ seinen Platz am Fenster und kam auf ihn zu. „Du bist mir böse? — Sage es mir aufrichtig, Guido, es verletzt Dich, daß ich ein Geheimniß vor Dir habe?“

„Ich habe mir niemals das Recht angemaßt, mich in Deine Angelegenheiten zu mischen,“ antwortete er ausweichend, „und ich bin von Haus aus zu wenig neugierig, um einem Freunde zu grollen, weil er mir seine Geheimnisse nicht offenbart. Aber wenn man eine so seltsame und so — so weitgehende Forderung stellt, wie es die Deine ist, ohne eine Erklärung dafür zu geben, so heißt das im Grunde nichts anders als blinden, bedingungslosen Gehorsam verlangen — einen Gehorsam, der sich nach meinem Empfinden mit männlicher Selbstachtung sehr schlecht verträgt.“

„Du hast Dich, wie ich denke, bisher nicht darüber beklagen können, daß ich Deiner Selbstachtung mit derartigen Zumuthungen zu nahe getreten wäre. Ich glaube Dir in diesen dreizehn Jahren hinlänglich bewiesen zu haben, eine wie hohe Meinung ich selbst von dem Werthe der persönlichen Freiheit habe. Aber ich hätte deshalb auch nicht erwartet, daß Du mir den ersten geringfügigen Beweis des Vertrauens verweigern könntest, den ich von Dir erbittete.“

„Aber mein Gott, es kann Dir doch nicht ganz unmöglich sein, mir wenigstens eine Andeutung über Deine Beweggründe zu machen.“

„Ja, es ist unmöglich,“ fiel Nauendorf mit Entschiedenheit ein, „denn eine Andeutung, die Du verstehen solltest, wäre nicht anders als eine Offenbarung von Dingen, die ich verschweigen muß, weil sie nicht mich allein angehen.“

„Nun wohl — ich wünschte ja auch keineswegs, von diesen Dingen Kenntniß zu erhalten. Wenn Du mir nur begreiflich machen könntest, was meine Person mit ihnen zu schaffen hat, und inwiefern meine bis jetzt so oberflächlichen Beziehungen zu den beiden Damen irgend eine Bedeutung für Dich haben können.“

„Sind diese Beziehungen in der That so oberflächlich, welches Opfer kann es denn für Dich sein, sie abzubrechen? Sagtest Du nicht vorhin, Du hättest bisher lediglich die Tochter gesprochen — und auch diese nur ein einziges Mal?“

„Ja, und ich sagte damit selbstverständlich die Wahrheit. Aber ich habe der jungen Dame bei dieser Gelegenheit meinen Beistand zugesagt — ich bin gewissermaßen eine Verpflichtung gegen sie eingegangen, die zu erfüllen ein unabweisbares Gebot der Ehre ist. Ich wüßte in der That nicht, wie ich Deinem Verlangen nachkommen sollte, ohne sie zu beleidigen und ohne mich ihrem gerechten Unwillen, wenn nicht ihrer Verachtung preiszugeben.“

„Und wenn ich Dir nun wiederhole, daß ich für das junge Mädchen und seine Mutter hundertmal mehr thun will, als Du trotz des redlichen Willens für sie zu thun vermöchtest — wirst Du Dich auch dann noch mit so viel Nachdruck auf Deine einmal übernommene Beschützerrolle berufen?“

Guido blieb ihm abermals die Antwort schuldig und Georg Nauendorf preßte die Lippen zusammen, als ob er gewaltsam eine herbe Aeußerung unterdrücken müßte. Dieser unerwartete Widerstand ließ ihn vielleicht schon bereuen, durch seine all zu bestimmt ausgesprochene Forderung einen gewissen dunklen Argwohn in dem jungen Manne wachgerufen zu haben. Zu spät erst hatte er sich erinnert, daß ihm in Guido nicht mehr der fühlame Jüngling, sondern der charaktervolle, eiferstichtige über seine Unabhängigkeit wachende Mann gegenüberstand. Und er sah, daß es keine Hoffnung gab, auf diesem Wege das gewünschte Zugeständniß zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

[Bauernaufuhr in Wolhynien.] Im Dorfe Bjasowez (Kreis Staro-Konstantinow), verfiel ein Bauer, der seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen wieder aufhelfen wollte, auf den Gedanken, dies mittelst eines „Wunders“ zu thun. Zu diesem Zweck gab er sein altes Grottesbild einem Maler in Wischnewez zur Erneuerung und erklärte, als es fertig war, dem ganzen Dorfe, der Herr hätte ihm Gnade erwiesen und sich auf dem Bilde in einer Nacht erneut. Mit der Geschwindigkeit des Blitzes verbreitete sich die Kunde von dem „Wunder“ in Bjasowez und den benachbarten Dörfern, in Scharen strömte das leichtgläubige Volk heran, um vor dem erneuten Bilde seine Andacht zu verrichten, stellte Kerzen vor ihm auf und beschenkte die Hauswirthe mit Geld, mit Wein und allen Dingen, die den Reichtum des Bauern ausmachten. Die Ortsgeistlichen berichteten der kirchlichen Obrigkeit darüber und diese verfügte, daß das Bild in die Kirche genommen werden solle. Dem widersetzten sich aber die glücklichen Besitzer des Bildes und ihre Freunde. Man mußte die Polizei zu Hilfe rufen, kaum aber hatten die zu diesem Zweck abkommandirten Landgendarmen im Polizeistapel Schutz gefunden, als die sie verfolgenden 200 mit Knüppeln bewaffneten wüthenden Bauern vor dem Hause erschienen und es nach kurzem Kampfe stürmten. Die Gendarmen (der Landpolizeimeister war abwesend) wurden gebunden, auf Schlitzen geworfen und unter verschiedenen Mißhandlungen nach Bjasowez gebracht, wo sie im Laufe einiger Tage von den Weibern und Kindern gefoltert wurden. Endlich traf eine Schwadron Dragoner im Dorfe ein, bemächtigte sich des Bildes, verhaftete die Häufelführer und besetzte die kaum noch lebendigen Gendarmen. Jetzt wird vor dem Bezirksgericht die Untersuchung in dieser traurigen Angelegenheit geführt.

— u [Geldschranke aus Cement.] Ein nach dem Monierverfahren, d. h. aus Cement mit dazwischen gefügten Drahtnetzen erbaute Geldschrank wurde kürzlich in Berlin einer Probe unterzogen. Die Aktiengesellschaft für Monierbauten hatte einen Cementkasten hergestellt, welcher Seidenpapier, Wechselformulare und ein Maximumthermometer enthielt. Der Kasten wurde länger als eine halbe Stunde einer ihn rings umgebenden Glut von etwa 1000 Grad Reaumur d. h. also einer Hitze, die Eisen schmilzt, ausgesetzt; dann wurde mit der Ablösung vorgegangen. Zwei Stunden später wurde der Kasten geöffnet; der Inhalt war völlig unverfehrt! Das Maximumthermometer zeigte, daß im Innern des Kastens die Temperatur von 28 Grad Reaumur nicht überschritten war.

— [Entgegenkommend.] Siegfried Reibeles, erster Buchhalter, hat sich in Abwesenheit seines reichen, aber sehr geizigen Prinzipals mit dessen Tochter verlobt. Er richtet folgendes Telegramm mit bezahlter Rückantwort an seinen zukünftigen Schwiegervater: „Soeben mit Betty verlobt — Mama einverstanden — bitten auch um Ihren Segen. Segen bezahlt Betty und Siegfried.“

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Sachsa a. Harz, Einkommen 2100 Mk., 1. April cr. — Gemeindevorsteher, Nordern, 3000 bis 3600 Mk. — Rechnungs-Revisor, Magistat Spandau, 2400 bis 3600 Mk., 1. April cr. — Gemeindevorsteher der Bürgermeisterei Schöffengrund, 2600 Mk., Caution 11000 Mk., Meldungen an Bürgermeister von Hagen in Schwabach, Kreis Wehrh. — Stadtwachtmeister, Magistrat Tremschen, 900 Mk. nebst freier Wohnung, 1. April cr. — Polizeieigent, Magistrat Reichenfels, 1000 bis 1200 Mk., 50 Mk. Kleidergeld und Tantiemeanteil für Miterhebung des Marktstandgebüdes. — Zwei Polizeieigent, Magistrat Altendorf (Rhd.), 1050 bis 1350 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld, sofort bezw. 1. Mai. — Maschineningenieur, für Hafen- u. Werftbauten, Oberbürgermeisteramt Köln, Anfangsgeh. 2700 Mk., bald. — Arzt, Bürgermeisteramt Lanf bei Herdingen, Fixum 1600—1700 Mk. — Lehrerin bei der Bürgerschule in Staßfurt, 1170 bis 1620 Mk., baldigst, Meld. an Magistrat.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 1. März 1895. Feinmehl: extra I. superfin, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfin Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,00. Mehlabfall oder Schwarmmehl Nr. 480. — Roggenmehl: extra superfin Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 10,50, superfin Nr. 0 9,50, Bildung Nr. 0 und 1 Mk. 8,50, fein Nr. 1 Mk. 7,50, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Nr. 6,80, Mehlabfall oder Schwarmmehl Mk. 5,00. — Acker: Weizen pro 50 Kilo Mk. 8,50, Roggen Mk. 8,50, Gerstentrotter 1 Mk. 5,50, Graupen: Fein- pro 50 Kilo Mk. 14,00, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 11,00, ordinär Mk. 9,50 — Erbsen: Weizen pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste Nr. 1 12,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,00, Gersten- Nr. 3 Mk. 10,00, Hafer- Nr. 13,50.

Königsberg, 1. März. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Lehmann und Riechenhahn. (Zuland. Mk. pro 100 Kilo.) Zufuhr: 12 ausländische, 40 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, rother 781 gr. (132) 129 (5,50) Mk., 132 (5,60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 698 gr. (117) bis 768 gr. (129) 107 (4,28) Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) große 96 (3,35) Mk., 100 (3,50) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) weiße 235 (2,35) Mk., feiner 103 (2,55) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) weiße 102 (4,60) Mk., Koch- 115 (5,15) Mk., graue Beluchken 106 (4,75) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) 103 (4,65) Mk., mittelgroße 110 (4,95) Mk.

Kromberg, 1. März. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinsten über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 1. März 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,50—13,70, Roggen 10,20—10,40, Gerste 9,30—12,00, Hafer 9,70—10,90.

Table with columns for interest rates and bond prices. Includes entries like '4 1/2 Reichs-Anleihe', '3 1/2 Reichs-Anleihe', '4 1/2 Preuss.-Konf.-Anleihe', etc.

Berliner Produktenmarkt vom 1. März. Weizen loco 120—40 Mk. nach Qualität geford., bunt, märkischer 130 Mk. frei Wagen bez., Mat 139,00—139,25 Mk. bez., Juni 139,50—139,75 Mk. bez., Juli 140,00—140,50 Mk. bez., September 141,75—142,25 Mk. bez. Roggen loco 113—118 Mk. nach Qualität gef., Mai 118,75 bis 119,00 Mk. bez., Juni 119,25—119,50 Mk. bez., Juli 119,75 bis 120,25 Mk. bez., September 122,00 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 92—105 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weipreuklicher 113—123 Mk. Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—123 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez., Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Magdeburg, 1. März. Ackerbericht. Kornzuder excl. von 92 1/2 —, neue 9,70—9,85, Kornzuder excl. 88 1/2 Rendement 9,10—9,25, neue 9,20—9,30. Nachprodukte excl. 75 1/2 Rendement 6,35—6,90. Stetig.

Stettin, 1. März. Getreidemarkt. Weizen loco fester, neuer 120—134, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — Roggen loco fester, 110,00—114,00, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 117,75. — Bonnm. Hafer loco 100—110. Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 70er 31,40.

**Preussische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft**  
Berlin, Unter den Linden 21.

Gesamt-Darlehensbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehen an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erdfruchtliche Hypothekendarlehen, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehen auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwert von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxationen sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direktion.

Aus meinem zwischen St. Cylau und Rosenberg, in der Nähe des Gesevich-Sees gelegenen Walde offerire ich hierdurch:

**Kiefern, Eichenbäume, Wiesbäume, Raufstangen und Gerüststangen**

zu billigen Preisen.

Verladung auf Wunsch ab Bahnhof St. Cylau oder ab Seeufer Schwalgendorf.

**M. Mondry, St. Cylau.**

**Im Leben nie wieder!**

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Detail-Filialen, sowie Uebernahme eines Fabrik-Geschäfts, verkaufe ich schnellstens, d. h. nur so lange der Vorrath reicht,

**Alles um nur Mk. 1,45.**

1 echte Pelzkappe, schwarz, f. Herren o. Damen, ff. Façon.	1 Herrenhemd aus vorzüglichem Semdentuch.	1 Herren-Hose aus dauerhaftem Nierenleinen.	Taschenschlüssel, 1 Dbd. wasserdicht, gestümt, m. Borbur.
1 feines Damenhemd, elegant, mit Krümmungsrippe.	1 Nachtsacke, feinste Handarbeit, mit Krümmungsrippe.	1 Damen-Hose, feinste Handarbeit, mit Strickerei Bol.	1 Unterröck, Reinen oder warmen Alpaca.
1 gutes Tisch Tuch, f. Damast.	6 Serretten, Damast-Rüster.	6 Geschirrtücher, grau Carrearmuster.	6 Gerstenkorn-Handtücher, f. Du.
1 Bettlaken, blend. weiß, compl. groß gestümt.	1 prachvoller Bett-Teppeich mit eingewebten Figuren.	1 gutes Winter-Umhängetuch in all. Farb. m. Franzen.	1 Seldentuch für Herren u. Damen 1 Elle groß, feinst.
6 Paar dicke Winter-Socken einf. oder gestreift.	3 Paar dicke Winter-Damen-Strümpfe, gut. Du.	1 dicke Wolljacke für Damen oder Herren.	1 dicke wollene Hose für Herren.
1 Uhrkette aus ff. Kunstgold.	1 Finger-Ring echt Gold Double.	1 Armband reich besetzt m. Steinen.	12 Stück Tafelgabel f. Britannia-Silber.
6 Esalöffel f. Britannia-Silber.	6 franz. Gabeln f. Britannia-Silber.	3 alte Tafelmesser mit guter Klinge.	1 Suppenrolleger f. Britannia-Silber.

Bestellungen von 18 Mk. aufwärts portofrei. Von 30 Mk. ab noch 10% Rabatt. Es soll daher niemand, ob arm oder reich, unterlassen, diese Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Verkäufer handelt hier im eigenen Interesse. Versand erfolgt an Jedermann zur Ansicht, gegen Nachnahme. Der Verkäufer erlegt also den Betrag nur als Unterpfand für die zur Prüfung empfangene Anfahrtsware. Nicht entsprechende Waaren werden bereitwillig zurückgenommen, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist. Waarenhaus Sieg. Kommen, Berlin O. 27, Schillingstr. 12, I. c.

Zur Saat offerire:  
**Klein Malsauer Hafer**  
**Schottische Gerste**  
**Bohnen und Wicken**  
Flemming, Klein Malsau bei Autschin. [3796]

Verkaufe zum Abbruch das alte  
**Bächterwohnhaus**  
auf Domäne Griewe, 4 km v. Bahnhof Anislaw entfernt, nebst zwei vor 15 Jahren erfolgten Umbauten, äußerst billig. [391]  
Griewe, Post Anislaw. Meyer zu Bergen.

**1000 Centner gesundes Roggen- und Weizenmaschinenstroh**  
hat billig abzugeben [631]  
Sander, Peterswalde bei Mecewo.

**Getrocknete Pilsbe, Melasse-Pilsbe** [9910]  
der Stärkefabrik Deutschen, Hardt & Tiedemann, zu haben bei Herrn Malte Ewert, Grandenz. Derselbe bittet Offerten von Fabrikartoffeln.

Einen größeren Posten [338]  
**Prima-Malzkeime**  
vorzüglichstes Futter für Rindvieh und besonders Milchkuhe, hat billig abzugeben. Die Dampfbräuererei von Richard Gross in Thorn.

**Getrocknete Pilsbe** [9597]  
verkauft Herrmann Fied, Ratel.  
Circa 1000 Centner gesundes [655]  
**Roggenmaschinenstroh resp. Häcksel**  
**200 Centner Hen**  
verkauft G. Herzberg, Culmsee. Dasselbst kann sich zum 1. April ein lediger, evangelischer  
**Stellmacher**  
mit eigenem Handwerkszeug melden, der zugleich Wirth sein muß.

**12 Centner Weizklee**  
diesjähriger Samen mit etwas Wegebrot beiegt, garantiert feinfrei, für 65 Mt. pro Centner verkauflich in Sumowo per Rahmowo.

Preis pro einspaltige Kolonelleite 15 Pf.  
**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des Lohnes... [Text]

Ein jung. Mann, 19 Jahre, ev., d. in einem hies. Kolonial-, Wein- und Delikatessengesch. gel. hat u. m. d. Buchf. vertr. ist, sucht p. 1. April Stell. Gef. Off. unt. O. S. 100 postl. Bromberg.

Ein Materialist  
19 Jahre alt, kath., der Eisen- u. Destill.-Branche, sowie der einfachen Buchf. firm. d. voln. Spr. macht, noch in Stell. sucht m. g. Zeugn. z. 1. April cr. o. wät. dauernde Stellg. als Verkäufer. Gef. Angeb. n. F. B. 500 postl. Stargard erb.

Ein junger Mann  
Materialist, 20 J., ev., noch i. Stellg. sucht, gest. a. gute Zeugn., Engagement z. 1. April in ein. groß. Geschäft. Keine Vermittl. Gef. Offerten unter Nr. 200 P. P. Schneidemühl erbeten. [353]

**Junger Mann**  
20 J. alt, im Wohl- u. Oberlebensschnitt, in der Buchf. firm, sucht gest. a. La Referenz. in ein. am Sonnabend geschloß. Lederhandl. p. 1. April cr. andernw. Engagement. Anträge bescheiden. Off. unt. 712 befördert die Exped. des Gef.

**Kostenfreie Stellenvermittlung**  
durch den **Verband**  
**Deutscher Handlungsgehilfen**  
zu Leipzig  
und seinen in allen größeren Städten befindlichen Zweigstellen.

**Der Deutsche Inspektorenverein**  
Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten. J. A. A. Richter, Prinsenzstr. 20.

Suche per 1. April zur weiteren Ausbildung bei kleinem Gehalt eine **Inspektorstelle** unter dem Prinzipal. Bin Gutsbesitzer, 23 J. alt u. militärr. Familienanzahl. erw. Off. n. 8774 postl. Mit Münterberg Wp.

**Pandwirth**, 29 1/2 Jahre alt, theoret. deutsch und polnisch spr., brav u. gebild. Sohn e. Besitzers, in hies. St. 3/4 J., sucht z. 1. Apr. dauernde Stelle a. e. Gute, am liebst. unt. Prinzipal. Fran, gelernte Meierin, übern. evtl. die Führg. e. Meierei. Gef. Off. unt. Nr. 1000 postlag. G. am Jan Ditr. erbet. [711]

**Stellennachweis**

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmestraße 90/91. (8955)

**Unterzeichneter**  
37 Jahre alt, evg., unv., der poln. Spr. mächt, seit 1875 beim Fach, sucht zum 1. Apr. cr. dauernd. selbständ. Wirkungs-kreis. Familienanzahl erwünscht. Gef. Offerten an Berner, Wirthschaftsbeamten, Trzcianka b. Michorzewo, Pol. Ein verheiratheter, tüchtiger, erfahr. an strenge Thätigkeit gewöhnter

**Inspektor**  
ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. f. h. kann, i. gest. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. g. Gute od. Borr. a. all. Beamter Stellg. Gef. Off. erbittet Dudda, Inspektor, Kl. Warkowisch bei Strascowo Wp.

Ein gebildeter junger Landwirth, Gutsbesitzer, 8 Jahre beim Fach, Einjähr. freim., militärfrei, sucht zum 1. April Stellung als

**Inspektor**  
Gute Zeugn. wie Referenzen st. z. S., Gef. Off. an Schmidt, Kl. Rohdan, v. Nikolain Weipr. [42]

**Ein junger Landwirth**  
24 J. a., evgl., Militärr. abjol., übungs-frei, augenblickl. in ungehind. Stelle, sucht z. 1. April cr. andernw. Stellung direkt unt. d. Prinzipal. Gef. Off. unt. F. S. Krojanten bei Konitz. [354]

Suche z. 1. April cr. Stellung als **Inspektor** direkt unt. Prinz. od. als 2. Beamter. Bin 4 J. v. Fach u. besitze i. g. Zeugn. Gehalt beantrage ca. 400 Mk. Gef. Off. an Inspekt. Reimer u. Bierzighufen per Marwalde Dpr. zu senden. Für einen [671]

**junger Mann**  
(Wirthsch.) suche ich Stellung als Wirthschafts-Gelbe bei freier Station. G. Vöhrer, Danzig.

**Tüchtiger Schweizer**  
sucht Stellung zu 25 bis 30 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 706 durch die Expedition des Gesellsigen in Grandenz erbeten.

Ein unversehrter, zuverlässiger **Oberschweizer** sucht zum 1. April bei einem größeren Viehstand dauernde Stelle. Meldung. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 531 b. d. Exped. d. Gesellsigen erbeten!

**Herrschäfts-Gärtner**  
verb., 32 Jahr alt, in seinem Fach erfahren, sucht gest. auf g. J. z. 1. April Stellung. Suchender würde gern Stelle mit Handel übernehmen. Werthe Ang. n. J. L. 6543 an Rudolf Mosse, Berlin S.-W. erbeten. [796]

**Diener-schule** [9622]  
Berlin, Wilhelmstraße 105 bild. jung. Leute in 2monat. Kursus aus. Stellung erhält jed. Schüler. Lehrplan frei. Für Herrschaften kostenfreier Nachweis von Dienern, Kutschern zc.

**Die Stellmacherstelle in Neu Jaskinisch** [727]

**Bekanntmachung.**  
An den hiesigen Volksschulen sind zwei Stellen durch Lehrer evangelischer Confession zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 Mt., steigend bis 2400 Mt. Meldeschrift bis 15. März. [744]

**Grandenz**, den 28. Febr. 1895.  
Der Magistrat.

Die Stelle eines [95]  
**Schlachthofhiesarztes**  
soll zum 1. Juli cr. an dem hieselbst neu zu erbauenden Schlachthause besetzt werden. Gehalt 800 Mark. Die gute Umgebung und ein dringendes Bedürfniß gewähren Aussicht auf lohnende Privatpraxis. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 20. März cr. an den Magistrat.

**Schönsee Westpr.**, den 25. Februar 1895.  
Der Magistrat.  
gez. Dous.

**Reisender gesucht!**  
Tüchtiger, eingeführter Vertreter, der mit der Kundsch. umgeben verkehrt, wird für meine Bonbons- und Zuckerwaarenfabrik gesucht. Selbiger kann auch dieses als Nebenartikel mit sich führen. Gef. Offert. sind an Richard Günter, Bonbonsfabrik, Schneidemühl, zu richten. [814]

Zur Fortführung einer Familien-schule in Gembitz bei Mogilno wird ein akademisch gebildeter [812]  
**Lehrer**  
von sofort gesucht. Meldungen bitte an den Königl. Ditr.-Kommiss. Wendland in Gembitz zu richten.

Für eine alte deutsche Lebens-Vericherungs-Gesellschaft werden in den Haupt-Verlehrs-Plätzen der Provinz geachtete, strebsame und in geordneten Verhältnissen lebende Persönlichkeiten gesucht, welche die Vertretung der Gesellschaft für einen oder mehrere Kreise übernehmen und sich dadurch ihre Existenz gründen oder verbessern wollen. [221]

Die Bezüge bestehen in guten Provisionen und Speisen und eventl. in festem Gehalt.

Ausführliche Bemerkungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 221 an die Expedition des Gesellsigen erbeten.

Für ein feines helles Lagerbier sucht eine größere Brauerei einen tüchtigen **Vertreter**.

Offerten werden unter Nr. 689 an die Expedition des Gesellsigen erbeten.

Für eine ganz neue, sehr lohnende Vericherungs-Branche werden in Danzig und allen größeren Plätzen **Wapprenens thät. Vertreter** gesucht. Adr. unt. V. G. 5 Inzeraten-Annahme des „Gesellsigen“, Danzig (98. Mecklenburg) Savenstraße 5. [785]

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum 15. März cr. einen [560]  
**tüchtigen Verkäufer.**  
Gustav Radaelsohn, Guttstadt.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen tüchtig, gewandten [209]  
**ersten Verkäufer**  
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Decoration größerer Schaufenster vertraut. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugnissabschriften an  
J. Wicher, Ortelsburg Op. [209]

Für mein Colonialwaaren- und Farbengeschäft suche per 1. Apr. ein. speziell mit letzterer Branche vertrauten **tüchtigen Verkäufer** in gesetzl. Alter, der sich auch für kleine Geschäftsreisen eignet. Off. n. Ref. u. Gehaltsanspr. n. Nr. 790 an die Exp. des Gef. erb.

Suche per 1. oder 15. März für mein Tuch-, Manufaktur- und Damentonfektions-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** mos., der perfekt poln. spricht, Gehaltsansprüche sowie Zeugnisskopien erbeten. Gleichzeitg. suche **einen Lehrling** mit nöthigen Schulfenntnissen. Ernstine Wicher, Crone a/W.

Per sofort od. 15. März suche ich einen **jüngeren Verkäufer** für Herren-Confektion u. Manufakturwaaren. Polnische Sprache Bedingung. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche an S. Heymann, Schalte-Draubauerstraße. [678]

Suche per 1. April  
**2 tüchtige Verkäufer**  
die dekoriren u. polnisch sprechen können und  
**1 Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern für mein Mode-, Manufaktur- und Confections-Geschäft.  
Louis Salinger,  
Kab Nachig., Marienburg Wp.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confections- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 15. März einen **Verkäufer** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche sowie Zeugnissabschriften einreichen. Moritz Baer, Neustadt Wp.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche zum 20. März einen jüngeren **flotten Verkäufer** welcher auch fleißiger Lagerist sein muß. Nur solche wollen unter Angabe bisheriger Thätigkeit ihre Offerte nebst Photographie und Gehaltsanspr. ein-senden. Station im Hause. D. Gerber, Mühlhausen Dpr.

**Zwei flotte Verkäufer**  
welche der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft per 15. März resp. 1. April cr. dauernde Stellung. 324] D. Herzberg, Verent Wp.

Für mein Manufaktur- u. Colonialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt [739]  
**einen jungen Mann** der mit Correspondenz und Buchführung vertraut,  
**einen Volontair,**  
**einen Lehrling.**  
Polnische Sprache Bedingung.  
A. Seelig, Pessen.

Suche per 1. April  
**ein junger Mann**  
findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft, der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, per 20. März dauernde Stellung. Bei Bewerbung bitte Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. L. Dirichfeld, Allenstein.

Suche per 1. April einen **tüchtigen und erfahrenen militär-freien** [693]

**Commis** (Bole).  
**H. Grätz, Bromberg.**

**Einen jüngeren Commis** als Expedient, und **zwei Lehrlinge** sucht per 1. April  
S. Manikowski, Czerst. Colonial-Waaren, Mehl-Handlung, Destillation, Mineralwasser-Fabrik.  
Für mein Material-, Destillations- und Eisengeschäft in Kl. Stadt Wipr. suche zum 1. April oder früh, bei gutem Geh. einen älteren, soliden, ehrlichen **Gehilfen** evangl. Confession. Bewerber müssen mit den Bräudern durchaus vertraut, gewandte Verkäufer sein, auch bisponiren und den Einkauf besorgen können. Vertrauensstellung. Nur Bew. mit vorz. E. Empfehlungen wollen Meldungen mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter Nr. 10000 an die Exp. des Gef. ein-senden. Gleichzeitg. suche **zwei Lehrlinge** aus guter evang. Familie.  
Für mein Materialwaaren- und Schanzgeschäft suche ich per 15. März resp. 1. April einen tüchtigen, durchaus soliden, jüngeren **Gehilfen** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Paul Kant, Münsterwalde.  
Suche per sofort, sowie per 1. April **ältere erfahrene Gehilfen** der Colonialwaaren-Branche. Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100, III.

**Gehilfen**  
von sofort gesucht. E. Danieleski, Biskopsburg, Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik. [674]

Per 1. April d. J. s. will für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft **ein tüchtiger Gehilfe** gesucht. Derselbe muß durchaus solide, ein gewandter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein. Meldung mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 600 durch die Exped. des Gesellsigen in Grandenz erbeten.

Einen tüchtigen **Destillateur (mos.)** der auch mit schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß, sucht per 1. April cr. S. Rosenbergs, Grandenz.

**Eine Großdestillation Destillateur.**  
Es wird nur auf eine erste Kraft re-fertirt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 216 durch die Expedition des Gesellsigen in Grandenz erbeten.

Wir suchen von sofort [821]  
**einen Orgelspieler** welcher bei den Trauungen gegen den Entgelt von 1 Mark für den Fall die Besänge begleitet. Meldungen an den Unterzeichneten.  
Der Gemeinde-Kirchenrath.  
Ebel.

**Einen Schriftseker**  
zur Anshilfe sucht von sofort [683]  
J. Broje, Rosenberg Wp.  
Ein verheiratheter [512]  
**Gärtner**  
mit Scherwerkert findet zum 1. April Stellung. Dom. Gr. Rojainen, Kr. Marienwerder.

**Evangelischer Gärtner**  
unverheirathet, mit Obst- und Spargelanlagen, auch Bienenzucht, vertraut, welcher auch zeitweise in der Land-wirthschaft thätig sein muß, sucht von sofort Gut Wolawowiska bei Kruschwitz. [799]  
Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. S. z. 1. od. 15. März einen selbstständig arbeit. **Gehilfen**, d. i. all. Zw. d. Gärtnerei gründl. erf. ist, b. g. Geh. Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet S. Grumbat, Ruß Ditr.

Suche zum 1. April einen **tüchtigen und erfahrenen militär-freien** [693]

**Commis** (Bole).  
**H. Grätz, Bromberg.**

**Einen jüngeren Commis** als Expedient, und **zwei Lehrlinge** sucht per 1. April  
S. Manikowski, Czerst. Colonial-Waaren, Mehl-Handlung, Destillation, Mineralwasser-Fabrik.  
Für mein Material-, Destillations- und Eisengeschäft in Kl. Stadt Wipr. suche zum 1. April oder früh, bei gutem Geh. einen älteren, soliden, ehrlichen **Gehilfen** evangl. Confession. Bewerber müssen mit den Bräudern durchaus vertraut, gewandte Verkäufer sein, auch bisponiren und den Einkauf besorgen können. Vertrauensstellung. Nur Bew. mit vorz. E. Empfehlungen wollen Meldungen mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter Nr. 10000 an die Exp. des Gef. ein-senden. Gleichzeitg. suche **zwei Lehrlinge** aus guter evang. Familie.  
Für mein Materialwaaren- und Schanzgeschäft suche ich per 15. März resp. 1. April einen tüchtigen, durchaus soliden, jüngeren **Gehilfen** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Paul Kant, Münsterwalde.  
Suche per sofort, sowie per 1. April **ältere erfahrene Gehilfen** der Colonialwaaren-Branche. Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100, III.

**Gehilfen**  
von sofort gesucht. E. Danieleski, Biskopsburg, Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik. [674]

Per 1. April d. J. s. will für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft **ein tüchtiger Gehilfe** gesucht. Derselbe muß durchaus solide, ein gewandter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein. Meldung mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 600 durch die Exped. des Gesellsigen in Grandenz erbeten.

Einen tüchtigen **Destillateur (mos.)** der auch mit schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß, sucht per 1. April cr. S. Rosenbergs, Grandenz.

**Eine Großdestillation Destillateur.**  
Es wird nur auf eine erste Kraft re-fertirt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 216 durch die Expedition des Gesellsigen in Grandenz erbeten.

Wir suchen von sofort [821]  
**einen Orgelspieler** welcher bei den Trauungen gegen den Entgelt von 1 Mark für den Fall die Besänge begleitet. Meldungen an den Unterzeichneten.  
Der Gemeinde-Kirchenrath.  
Ebel.

**Einen Schriftseker**  
zur Anshilfe sucht von sofort [683]  
J. Broje, Rosenberg Wp.  
Ein verheiratheter [512]  
**Gärtner**  
mit Scherwerkert findet zum 1. April Stellung. Dom. Gr. Rojainen, Kr. Marienwerder.

**Evangelischer Gärtner**  
unverheirathet, mit Obst- und Spargelanlagen, auch Bienenzucht, vertraut, welcher auch zeitweise in der Land-wirthschaft thätig sein muß, sucht von sofort Gut Wolawowiska bei Kruschwitz. [799]  
Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. S. z. 1. od. 15. März einen selbstständig arbeit. **Gehilfen**, d. i. all. Zw. d. Gärtnerei gründl. erf. ist, b. g. Geh. Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet S. Grumbat, Ruß Ditr.


**Ein Gärtnergehilfe**  
welcher im Anlegen von Mistbeeten bewandert ist, findet Stellung bei [708]  
A. Fuss, Sandelsg., Ortelsburg.  
Gehalt 15-20 Mt.



Nur 1 Mark 50,000 Mark, 10,000 Mark, 5,000 Mark, 3,000 Mark u. s. w. ins-gesamt 5000 Gewinne Schon Donnerstag ein Loos. Loose à 1 Mark, 1 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch F. A. Schrader, Hannover-Gr. Packhofstr. 29. Ziehung.



**Red Star Line**  
Kotthe Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**  
Auskunft erteilen;  
Die Direktion in Antwerpen.



**Deutsche Seemannsschule**  
Hamburg-Waltershof.  
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seefähiger Knaben.  
Propaganda durch die Direktion.  
Empfang und empfiehlt zu billigsten Preisen: [466]  
Engl. Pique von Hollins, Piquebaumwolle Ia. Qual., echt Schwarz Doppelgarn, Estramadura M.H., weiß und crème Häkelgarn Ackermann's Maschinen-Garn 1000 Yds. à 25 Pf., offerirt **P. Meissner, Markt 10.**

Das **Wunder-Mikroskop**  
welches in der Chicagoer-Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu dem staunend billigen Preis von **nur Mk. 1,50** an Jedermann zum Verkauf gebracht. Bisherige dieses Wunder-Mikroskops sind, daß man jeden Gegenstand 1000 mal vergrößert sehen kann, dabei Staubatome und für das Auge unsichtbare Leiere wie Malkäfer so groß sieht.  
Für Schule und Haus unentbehrlich, sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Nahrungsstoffe auf Verfallung, und des Fleisches auf Zerfallen. Besonders haben in letzter Zeit schädliche Bakterien durch Genuß verdorbenen Fleisches Käse etc., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusorien, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man leicht umherfliegen.  
Außerdem ist das Mikroskop mit einer Lupe für Kurzsichtige zum Gebrauche der kleinsten Schrift geeignet. Genaue Anweisung wird jedem Käufer beigegeben.  
Verlang gegen Nachnahme.  
**Optische Versand-Abtheilung**  
S. Kommen,  
Berlin O., Schillingstr. 12

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei (1869) **E. Dessonneck.**



**Heu-Pressen**  
z. Verpacken v. Heu, Stroh und Torfstreu etc.  
**Säulen-Pressen**  
rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction  
**Ph. Mayfarth & Co.**  
Frankfurt a. M. [19943]  
u. Berlin N., Chausseestr. 2 E.

**Apotheker Ernst Raettig's Mast- und Ferkpulver für Schweine.**  
Vorteil: Große Futterparität, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fröhlichkeit, verleiht Beschäftigung, vernimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Leiere vor vielen Krankheiten.  
Pro Schafstel 50 Pf.  
In Graudenz in der Schwanen-Apothek am Markt.

**BAU-GESCHÄFT**  
Technisches Bureau  
**H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.**  
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

**Betriebs-Eröffnung.**  
In meiner neu erbauten  
**Kohlensäure-Fabrik**  
habe ich den Betrieb eröffnet. Aufträge auf flüssige Kohlensäure sollen mir angenehm sein. [19670]  
Für feinstes, gut gereinigtes Fabrikat, sowie prompte und schnelle Expedition werde stets Sorge tragen.  
**Hugo Nieckau, Dt. Eylau.**

**H. Wokök, Neuenburg Wp., Stat. Gardenberg**  
Großes Zimmereigefäß mit Dampftrieb empfiehlt sich besonders den Herren Landwirthen zur  
**Ausführung landwirthsch. Bauten**  
nach bester Konstruktion, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen. Für Zeichnungen und Kostenschläge entziehen dem Auftraggeber, auch im Nichterfüllungsfalle, keinerlei Verbindlichkeiten. Interessenten bitte ich deshalb um gütige Hinzuziehung. Zur Verarbeitung gelangt ausschließlich nur gutes, beschichtetes Kiefernholz aus Königl. Forsten. [18717]

Im chemischen u. bakteriologischen Laboratorium  
**Danzig, Breitgasse 17**  
werden ausgeführt Untersuchungen von Nahrungs- und Genussmitteln, Kindernahrung auf Gehalt an Nährwert, Trinktwaßer, Gebrauchsgegenstände, Harn auf Zucker, Eiweiß u. f. w., Hustenausswurf auf Tuberkulose u. a. m. [19903]  
**C. Hildebrand, Apotheker,**  
gerichtlich vereidigter Sachverständiger für chemische und mikroskopische Untersuchungen,  
Chemiker beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Vollständige Einrichtungen**  
für  
**Städtische Schlachthäuser**  
liefert billigt bei weitgehender Garantie die  
**Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede**  
von  
**W. Jahr, Hohenstein Wpr.**  
Kosten-Anschläge gratis. — Feinste Referenzen städtischer Behörden über schon ausgeführte Anlagen v. orhand en. [18867]

**Rhein-Tuch-Versand-Geschäft**  
Direktor Versand an Beste Bezugsquelle für Fabrikate in Kammgarn, Tuch, Reichl. Muster-Ausw. sofort  
**Aachen**  
**Gehr. Esser, Aachen 37.**  
Private zu Fabrikpreisen, gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot, Buckskin. franco gegen franco.

**Continental Pneumatic**  
mit Patent-Einlage  
bester Radreifen  
Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Fruntsucht. **M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstraße 29. [6400]**

**Ulmer & Kaun, Thorn**  
49 Culmer Chaussee 49  
**Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft**  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:  
**Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern, bestümmten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, bestümt und unbestümt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kammkarren, komplett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.**

**Schering's Malzextrakt**  
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk. gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmit (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— u. 2.—.  
**Malz-Extrakt mit Eisen** Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Flasche Mk. 1.—.  
**Schering's Grüne Apotheke** in Berlin N., Chausseestr. 19. (Fernsprech-Anschluss). Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

**Karpfen**  
à Pfd. 45—50 Pf.,  
**Tafel-Zander**  
à Pfd. 40—50 Pf.,  
versendet, lebendfrische Waare [64]  
**Ed. Müller Danzig,**  
Seefischhandlung, Melzergasse 17.

**Aus erster Hand**  
versende jedes Maas feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. Musterkollektion zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [18719]  
**Paul Emmerich,**  
Tuchfabrik, Spremberg, (Lausitz)

**Feiner Grog-Rum**  
kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig bei **S. Sackur, Breslau.**  
Muster gratis. (Gegründet 1833).

**SECT**  
BACHEM & FANTER  
HOCHHEIM  
Nur natürliche Flaschengährung.  
Anerkannt sehr preiswerth.

8 Pfd. Col. Seenal Ia. Kart, f. ar. Rauch fr. Nr. 6 1/2 do. belit. Ränderstundern 5, do. f. ar. Seelachs 6 1/2, Schellfisch 3 1/2, del. Lachsblättchen 3,10, Radn. E. Degener, Rändererei, Swinemünde.

**Mech. Buntweberei**  
Dampfweberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik  
**M. R. Baum**  
Lauenburg-Stolp i. P.  
Versand-Abtheil.: Stolp i. P.  
Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirtschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.  
Specialität:  
Ginghams, Bettenschnitt, Kleidermessel, Bezugszeug, Schürzenstoffe, Hausmachereien, Damettuche, Tischzeuge, Warps, Handtücher, u. s. w. u. s. w.  
vom einfach. bis feinst. Genre.  
Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertigung, belieb. Dessins, Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

Empfehle (2072)  
**Essigsprit**  
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günstig. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.  
**Hugo Nieckau**  
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Für nur 27 Mark  
versenden wir eine hochfeine, genau regulirte, silberne Anker-Uhr mit Sprungbed. u. gut. System.  
**Glashütter-Werk**  
kein Risiko, Umtausch gestattet!  
3 Jahre schriftl. Garantie!  
Müstr. Probebuch über alle Arten Uhren gratis und portofrei!  
**Gehr. Loesch, Uhr-Versand, Leipzig 8**

**Ziehharmonikas**  
Zithern, Violinen, Guitarron, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. Conrad Eschenbach, Markneukirchen (Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste unsonst und franco. [18770]

**R. D. C.** Da in letzter Zeit von Hamburger u. Berliner Händlern sog. reinwollene Arnee- u. Pferde-Decken, welche alle mögl. guten Eigenschaften besitzen sollen, durch markt-schreierische Annoncen angepriesen werden, dagegen nur halbwoollene, unreelle Decken, aus Pflanzenmaterial u. schlechter Wolle hergestellt, geliefert werden, bitte ich meine Kundschaft, mir derartige Fälle gef. bekannt zu geben, damit ich diese gewissenlose Konkurrenz gerichtlich belangen kann. Ich versende bei jeder Garantie meine reinwollene **R. D. C. Pferde-fehlerfreie Decken** mit schöner, buntgestreifter Bordüre: grau 145x170 cm, 2 1/2 Pfd. Mk. 4, grau 150x200 " 3 1/4 " " 5, erbsgelb 145x170 " 2 1/2 " " 5, erbsgelb 150x200 " 3 1/4 " " 6 das Stück, gegen Casse und Porto oder geg. Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Stk. 50 Pf. Portovergütg. [140]  
**Carl Mallon, Thorn.**

Patentirte [640]  
**Torstedt-Maschinen**  
von 10—14 Fuß Tiefgang, mit Sebelvorrichtung, offerirt zum Preise von 230—250 Mk. **Heinrich Hansen,** Maschinenfabrikant, Statow Wpr.

**Thatsache!**  
Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern nur reine, heiligste **Wahrheit!**  
Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine Sensation-erregende **Columbus-Collection** welche ich in Folge Uebernahme eines colossalen Lagers zu dem selbsthaft billigen Preise von nur **M. 6,50** ausverkaufe:  
  
1 schöne Nickel-Graven-Nemont-Zafeln-Uhr, Anterwert, genau gehend, 2 Jahre Garantie.  
1 schöne goldimitirte Uhrfette.  
1 Serenue (Hängingel) zur Uhrfette.  
1 Zafelnmesser mit 2 echten Essfinger Klinge, Korkzieher, Glas-schneider, Glasbrecher und Cigarren-abschneider.  
1 Messerschärfer „Blitz“; jedes Messer wird nach 8 bis 10 maligem Durchstechen scharf wie ein Rasirmesser.  
1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an.  
1 Baroskop (Wetter-Angelger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an.  
1 englische Federwaage, wiegt bis 12 1/2 Gg.  
2 herrliche Wand-Decorations-Bilder, Sanduhren, Esstische oder Engel darstellend, in gemustertem eulvre poli-Nahmen.  
2 goldimitirte Mantelketten: Knöpfe mit Mechanik.  
3 goldimitirte Chemisetten: Knöpfe.  
Alle 15 Stück zusammen **nur M. 6,50.**  
Der Versand zu diesem erstaunlich billigen Preise findet nur in diesem Monate statt und zwar gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die Firma **Feith's Neuheiten-Vertrieb** Berlin W., Charlottenstr. 63.

**Kalk.**  
Nach Inbetriebnahme unserer Ring-ofenanlagen empfehlen wir [19627] frisch gebrannten Stückkalk und frische Kalksche in bester Qualität zu billigen Preisen. **Kalkwerk Hansdorf b. Pankosch** in der Provinz Posen. **Fitaabtrieb der Gogotin-Goradzger Kalk-Altien-Gesellschaft zu Breslau,** Schühbrücke Nr. 74a.